



Küsnachter

Amtliches Publikationsorgan
für die Gemeinde Küsnacht



Küchen mit Charakter

biplano 

die küche meines lebens

biplano küchen gmbh t 044 912 06 06
8700 küsnacht www.biplano.ch

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.derkuesnachter.ch

Unterhaltung im Altersheim

Eine Zeitreise durch die vergangenen 100 Jahre durften die Bewohner der Alterszentren in Küsnacht erleben. Dahinter steckte viel Vorbereitungszeit. **3**

Lesung aus der Kindheit

Melinda Nadj Abonji ist in Küsnacht aufgewachsen; ihre Eltern betrieben das heutige Kafi Carl. Nun ist sie preisgekrönte Autorin und kehrt zurück. **5**

Freu(n)de im Dorf

Zusammen auf dem Dorfplatz sitzen, essen, trinken, den Sonntag verbringen: So stellt man sich Dorfidylle vor, so erlebt am Bettag in Küsnacht. **7**

Stapi von Frauenfeld stellt sich zur Pfarrwahl

Die reformierte Kirchgemeinde hat mit Anders Stokholm «einen prominenten, äusserst engagierten Kandidaten» für die Besetzung der zweiten Pfarrstelle in Erlenbach gefunden, wie sie diese Woche schreibt. Ende Februar habe die Suche nach einer zweiten Pfarrperson (60 Prozent) mit Wohnsitz im Pfarrhaus in Erlenbach gestartet (früher wohnte Pfarrer Andreas Cabalzar im Haus). Angesichts des «angespannten Stellenmarkts» und des «eher geringen Stellenpensums» sei die Pfarrwahlkommission positiv überrascht gewesen, heisst es weiter, dass sich gleich fünf interessante Persönlichkeiten mit sehr unterschiedlichen Profilen beworben hätten. Die Wahl fiel auf Stokholm, das letzte Wort wird die Versammlung haben.



Kandidiert: Anders Stokholm.

BILD ZVG

Aktuell ist der 58-jährige Stadtpräsident von Frauenfeld (FDP), Präsident des Schweizerischen Städteverbands und seit diesem Frühling Präsident der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft. In den letzten 25 Jahren war er nur noch gelegentlich als Pfarrer tätig, hatte sich aber immer vorgenommen, dereinst wieder in den Kirchendienst zurückzukehren. Interessant: Schon sein Vater Peter Stokholm war 1970/71 in Erlenbach als Pfarrer tätig. Somit verbrachte Stokholm einen Teil seiner Kindheit im Dorf.

«Nach insgesamt 18 Jahren in der Exekutive freue ich mich, mit diesen anderen beruflichen Erfahrungen wieder ein Pfarramt anzunehmen», sagt Stokholm auf Anfrage. Das Teilzeitamt in Erlenbach erlaube es ihm, auch andere soziale Engagements weiterhin zu pflegen, so zum Beispiel die Vorstandstätigkeit in Mission 21 und das Präsidium der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft.

Zudem ist Erlenbach dem heutigen Stadtpräsidenten von Frauenfeld nicht nur aus seiner Kindheit bekannt – er und seine Frau Vera haben in der Kirche Erlenbach geheiratet. Sein pfarramtliches Praktikum machte er am Grossmünster in Zürich, in der Predigerkirche wurde

er ordiniert und wirkte dann sieben Jahre lang als Gemeindepfarrer in Stein am Rhein. Zudem war er vier Jahre als Journalist tätig, sechs Jahre in der Stiftung Zukunft Thurgau und sieben Jahre als Direktor des Thurgauer Sozialversicherungszentrums.

Man sei beeindruckt «von seinem politischen und sozialen Engagement, seinem breiten Erfahrungsschatz», beurteilt denn auch die reformierte Kirche Erlenbach den zur Wahl stehenden Kandidaten. Vorstellen wird sich Anders Stokholm der Gemeinde mit einer Predigt und an einer anschliessenden Gemeindeversammlung in rund einer Woche. «Mit Herrn Stokholm gewinnt Erlenbach nicht nur eine neue Pfarrperson, sondern auch einen wertvollen Impulsgeber für das Gemeindeleben», heisst es weiter. (e.)

Sonntag, 29. September, 10 Uhr, Gottesdienst mit Anders Stokholm. Im Anschluss um 11.15 Uhr Vorstellungsrunde an einer ausserordentlichen Kirchgemeindeversammlung, reformierte Kirche Erlenbach. Die Pfarrwahl findet dann am 18. November statt.



Klassikfestival Ausverkauft

Der Auftritt von Primaballerina Yen Han (im Bild), begleitet am Klavier von Teo Gheorghiu, war nur einer der vielen Höhepunkte am Klassikfestival Küsnacht von vergangener Woche. Die Direktorinnen Astrid und Sonja Leutwyler geben sich nach Ende des

Festivals mehr als zufrieden: Sämtliche Vorstellungen waren ausverkauft. Die hochkarätige Besetzung aller Aufführungen lockte das Publikum selbst aus den Nachbarländern nach Küsnacht. (ks.)

BILD LERA FURRER
Seite 9

ANZEIGEN



Schlatter
IHR GARTENGESTALTER

WIR SIND FÜR SIE DA

SCAN ME

www.schlattergartenbau.ch
8704 Herrliberg • Telefon 044 991 69 30



INMITTEN RAD WM
OFFEN!



WIR SIND FÜR SIE DA

KÜSNACHTER GEWERBEVEREIN

WE KÜSNACHT LOVE

www.gv-kuesnacht.ch @welovekuesnacht



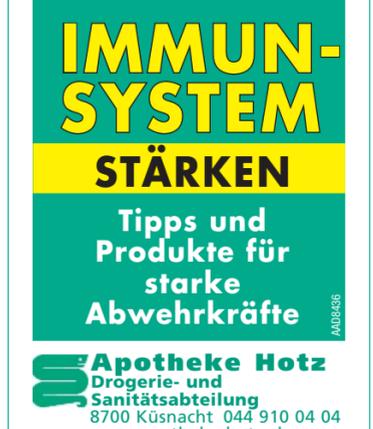
E. FREITAG
WEIN- & GETRÄNKEHANDLUNG

Biswindstrasse 53, 8704 Herrliberg
Telefon 044 915 22 08, Fax 044 915 42 90
www.biswind.ch, freitag@biswind.ch

De Freitag bringt's
an wänn mes kolt!

Hauslieferdienst für
• Mineralwasser • Bier
• Spirituosen • Wein

Geschäfts- und
Hauslieferungen



IMMUNSYSTEM STÄRKEN

Tipps und Produkte für starke Abwehrkräfte

Apotheke Hotz
Drogerie- und Sanitätsabteilung
8700 Küsnacht 044 910 04 04
www.apotheke-hotz.ch



«Der Küsenhof von Küsnacht», 1931



Keramikspecial

Teekanne und Trinkschalen

Gestalte an vier Abenden anhand verschiedener Handaufbautechniken eine einfache Teekanne mit kleinen Trinkgefässen.
Erfahre den Prozess der Formfindung, des Aufbaus und des Glasierens der individuellen Krüge.

In der Freizeitanlage Heslibach

Kursdaten 2024: 5.11./12.11./19.11./26.11.24
Uhrzeit: Dienstag, 18:15 – 21:15 Uhr
Kursleitung: Jeannine Stricker, Leiterin Keramikatelier
Anmeldung/Infos: heslibach@frezi.ch / Tel.: 044 922 00 81



08/24

Gesellschaft

19. September 2024

Die Freizeitanlage Heslibach

Offener Lesetreff in der Bibliothek

Möchten Sie sich mit anderen über Bücher austauschen?
Dazu haben Sie im «Offenen Lesetreff» Gelegenheit.
Im **November** sprechen wir über

Die Krume Brot von
Lukas Bärfuss.



Montag, **4. Nov.** 2024 von 9.30 – 11 Uhr oder
Donnerstag, **7. Nov.** 2024 von 20.30 – 21 Uhr

Bibliothek Küsnacht | Untere Heslibachstrasse 33 | bibliothek@kuesnacht.ch | 044 910 80 36

19. September 2024

Die Bibliothek



DIE UCI RAD- UND PARA-CYCLING-WM KOMMT!

21.-29. SEPTEMBER 2024

zurich2024.com



19. September 2024

Die Gemeindeverwaltung

Alterszentrenbewohner erleben eine kulturelle Zeitreise

Im Alterszentrum Tägerhalde fanden vergangene Woche täglich Veranstaltungen im Rahmen der Kulturwoche statt. Es ging darum, die letzten 100 Jahre wieder aufblühen zu lassen. Zu Gast war auch Schlagersänger Claudio de Bartolo.

Damjan Bardak

Vergangenen Samstag feierten die Bewohnerinnen und Bewohner der Gesundheits- und Alterszentren Küsnacht in der Tägerhalde den Abschluss ihrer Kulturwoche. Diese findet jährlich unter einem anderen Motto statt und bietet den betagten Menschen an sechs Tagen jeweils vielfältige Unterhaltung. So auch am letzten Tag der Reihe «Kulturelle Zeitreise», das diesjährige Thema.

Für musikalische Unterhaltung sorgte der bekannte Schlagersänger Claudio de Bartolo, der mit seiner aufgestellten Art und seiner erfahrenen Bühnenpräsenz die Bewohnerinnen und Bewohner in der Tägerhalde verblüffen konnte. Es wurde getanzt, geklatscht, gebubelt und es macht sich eine Stimmung fast wie in einem Jugendtreff breit. Auch Wein und Nichtalkoholisches wurden angeboten, die aktiven Servicemitarbeitenden waren beim Rundgang sehr aufmerksam. Kulinarische Vielfalt fehlte ebenfalls nicht; es gab schwedische Suppe, schwäbischen Salat und gefüllte Rinderroulade in kräftiger Bratensauce. «Dieser Samstag als Abschluss ist eines der Highlights der Kulturwoche», sagte Geschäftsführer Anselm Töngi zufrieden.

Die Organisation der Kulturwoche

Während des ganzen Anlasses anwesend und ständig im Kontakt mit den Bewohnerinnen und Bewohnern war auch Martina Thieme. Als Marketing- und Kommunikationsverantwortliche des Gesundheitsnetzes Küsnacht war sie verantwortlich für die Organisation der Kulturwoche. Dabei stellte sie einen Wochenplan an Veranstaltungen zusam-



Claudio de Bartolo brachte gute Laune in das Alterszentrum Tägerhalde.

BILD DAMJAN BARDAK

men, die dem Thema der kulturellen Zeitreise untergeordnet waren.

Die Zeitreise begann am Montag vergangener Woche, als die Bewohnerinnen und Bewohner einen kunsthistorischen Vortrag zu hören bekamen und sich in die Lage um 1900 versetzen durften. Epochenweise und chronologisch setzte sich die Reise fort. So rückten die Seniorinnen und Senioren täglich näher an die heutige Zeit, bis sie schliesslich über den Rock-'n'-Roll Tanzabend um 1970 und diverse andere Veranstaltungen zum Anlass

des Samstags gelangten. Mit dem Titel «Von damals bis heute» sollte der Samstagnachmittag abschliessend dazu dienen, alles nochmals Revue passieren zu lassen, wobei die vielfältigen Speisen und der Schlagersänger Claudio de Bartolo dies hervorhoben, da somit verschiedene Epochen verbunden wurden.

Während der Organisation musste Martina Thieme darauf achten, dass die Darbietungen immer mit dem kulinarischen Angebot übereinstimmen. Sie entwarf also in Absprache mit dem Küchen-

team einen Plan, dass die Speisen an die kulturelle Zeitreise angepasst wurden. Auch bei den einzelnen Veranstaltungen war für sie wichtig, dass diese abwechslungsreich gestaltet waren. «Ich schaue vor allem darauf, dass viele verschiedene Sachen angeboten werden. Vorträge, Kunst und musikalische Darbietungen bereichern dabei die Veranstaltung», erwähnt die Organisatorin im Gespräch.

Die Kulturwoche findet jedes Jahr im September statt, wobei Martina Thieme die auftretenden Künstler und Musiker schon jeweils im Vorjahr im Oktober bucht. Dazu wird von den Organisatoren immer ein Thema gewählt, um das sich die Kulturwoche dreht. Ein früheres Thema war zum Beispiel eine Weltreise, die letztes Jahr durchgeführt wurde. Auch für nächstes Jahr wird wieder eine Kulturwoche geplant.

«Diese Arbeit erwärmt mein Herz und zeigt mir, dass ich am richtigen Platz bin», sagt Martina Thieme. Auch alle anderen Beteiligten berichteten von ähnlichen Erfahrungen. Vom Schlagersänger Claudio de Bartolo über die Servicemitarbeitenden bis zum Geschäftsführer Anselm Töngi betonten alle, wie viel Freude ihnen die Arbeit mit älteren Menschen mache. Die Bestätigung der Seniorinnen und Senioren sei so ehrlich wie bei keiner anderen Personengruppe.

Der Besuch im Alterszentrum zeigt, dass die Arbeit in der Pflege mehr Respekt verdient und öfter eine Plattform erhalten sollte. Nach einem Anlass wie diesem in der Tägerhalde wird einem bewusst, wie schön und wichtig diese sozialen Dienstleistungen sind. Und dass das Wohlfühlen älterer, bedürftiger Personen einen bedeutenden Stellenwert hat.

PFARRKOLUMNE

Gott und Jazz

Wir leben gerade in einer Zeit, wo vieles nicht aufgeht, sich einfach nicht löst, schon gar nicht von selbst. Neblich und undurchsichtig bleibt manches, Lösungen sind nicht in Sicht, schon gar keine einfachen. Niemand kann mit Sicherheit sagen, wie es weitergeht...



René Weissstanner
Pfarrer reformierte Kirche Küsnacht

«Was, wenn Gott mich nicht von allem Bösen erlöst?»

Hörgewohnheiten, so nennt man es in der Musik: Wenn einer beim Hören eines Stücks bereits den weiteren Verlauf erkennt. So sind auch Dissonanzen gut auszuhalten, wenn man weiss, dass sich am Ende alles in Wohlgefallen auflöst, in Moll oder Dur. Nicht so im Jazz. Die Komplexität der Harmonien und ihre raffinierten Verschiebungen zielen nicht auf ein behagliches Ende. Vieles bleibt undurchsichtig, spannungsgeladen. Wer bereit ist, diese Spannungen auszuhalten, sich von der Musik tragen zu lassen, ohne zu wissen wohin, der wird mit ganz neuen Hörerlebnissen belohnt. Da werden Horizonte der Wahrnehmung verschoben, da ereignet sich etwas bei der Hörerin, und der Hörer wird es mit der Zeit lieben, überrascht zu werden von einer aus dem Augenblick heraus entstehenden Improvisation. Auch wenn der Saxofonist während seines Solos nicht einmal die Augen öffnet, so gehen sie doch den Zuhörenden auf.

Könnte der Jazz gar ein Gleichnis sein für den Inbegriff und Schöpfer des Lebens, für Gott selbst? Gott löst sich nicht auf, geht irgendwie nicht auf, passt sich nicht unseren Gewohnheiten an, erfüllt nicht unsere Erwartungen, bleibt oft im Dunkeln verborgen. Wie aber kann ein verborgener Gott uns nahe sein? Wie kann er uns erlösen vom Bösen? Könnte es sein, dass uns Gott gar nicht als Erlöser nahekommen will, sondern als Versöhner? Was, wenn Gott mich nicht von allem Bösen erlöst und auch nicht von Krankheiten und Schmerzen? Was, wenn Gott mir als einer begegnet, der mich versöhnt mit dem, was in meinem Leben nicht aufgeht? Mit Enttäuschungen, Brüchen, Ungereimtheiten, Erfahrungen des Scheiterns und Verlierens? So könnte Jazz zum Gleichnis werden für einen Gott, der sich nicht auflöst im diffusen Nebel meiner Deutungen und sich nicht festmachen lässt mit der Logik meines Scharfsinns. Gott improvisiert wie ein Pianist, der seinem Instrument «Lebendiges entlockt in wunderbarer Brechung», wie es der Theologe Matthias Krieg einmal formulierte: «Der gebrochene Gott ist mein Freund geblieben. ... Der Versöhner ist mein Freund geworden, der bleibt, wenn alle gehen».

Näher bei den Leuten

Abwechselnd äussern sich hier Vertreterinnen und Vertreter beider Landeskirchen aus Küsnacht, Herrliberg und Erlenbach. ■

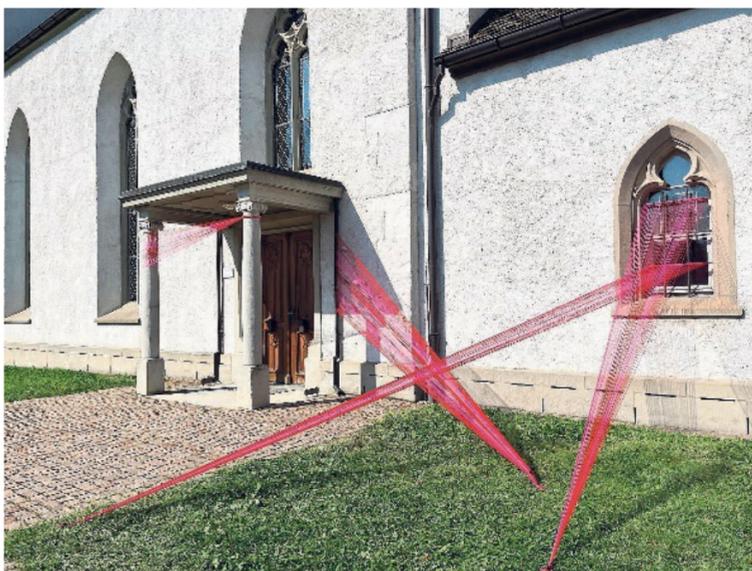
Kunst als Medium der Besinnung

Am vergangenen Sonntag erlebte die reformierte Kirchgemeinde von Küsnacht einen aussergewöhnlichen Eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag. Der Gottesdienst, der traditionell den Themen Dankbarkeit, Busse und Beten gewidmet ist, wurde in diesem Jahr mit dem Skulptur Festival «Line of Art» verbunden, das an mehreren Orten in den Gemeinden Küsnacht und Erlenbach zu sehen ist.

«Line of Art», so begann Pfarrer Andrea Marco Bianca den Gottesdienst mit einem Verweis auf die zwei Kunstinstallationen, die aktuell in der reformierten Kirche Küsnacht zu sehen sind. Er erläuterte, wie die Kunstwerke an diesem besonderen Tag dazu beitragen können, über die Themen Dankbarkeit, Busse und Beten in unserem Leben nachzudenken. Kunst könne durch ihre Werke auch einen visuellen Dialog über die zentralen Themen des Bettags vermitteln.

Der «Engel» in der Kirche

Pius Morger präsentiert in der Kirche Küsnacht eine abstrakte Skulptur mit dem Titel «Engel», die durch ihre kräftige rote Farbe etwas Ungewöhnliches im Kirchenraum darstellen wird. Diese abstrakte Darstellung eines Engels mit ausgebreiteten Flügeln, einem im Christentum weit verbreiteten Symbol, überrascht die Betrachtenden nicht nur durch ihre Form, denn die Skulptur verwandelt den gesamten Raum in ein Zusammenspiel von Tönen und Klängen. Die Töne, die vom Körper der Skulptur ausgehen, breiten sich im Raum aus und resonieren in unseren Körpern. Diese künstlerische Installation kombiniert visuelle und akustische Elemente, um ein einzigartiges Erlebnis beim Betreten der Kirche zu schaffen. In der Stille der Kirche ergibt sich: «Die Kunst des Zuhörens.» Pfarrer Bianca lud die Besucher dazu ein,



Die reformierte Kirche in Küsnacht kommt dieser Tage in speziellem Kleid daher.

BILDER ZVG

tagen über in die Kirche zu kommen und in der Nähe der Engelsskulptur in Stille zuzuhören. Dieser meditative Moment ermögliche es den Menschen, die beruhigenden und inspirierenden Töne des Engels aufzunehmen und in einen stillen Dialog mit sich selbst zu treten.

Ein weiteres bemerkenswertes neues Element in der Kirche sind die Wollgrafiti, die von den Künstlerinnen Bettina Baltensweiler und Anna-Flavia Barbier geschaffen wurden. Für die reformierte Kirche Küsnacht haben die beiden Künstlerinnen ein Projekt über die Kraft des Ortes vorbereitet, dass den sakralen Innenraum der Kirche mit der Aussenwelt verbindet. Dieser Kraftpunkt, der sich in der Kirche befindet, öffnete sich in alle Richtungen, als ob die jahrhundertalten Steinmauern verschwunden wären.

Die rosa Fäden sind wie Worte, die sich in alle Richtungen ausbreiten. Sie sind nur für einen Moment da, wie ein Gedanke, der in den Raum ausstrahlt und auf Resonanz wartet.

Das Skulptur Festival «Line of Art» stellt nicht nur beeindruckende Kunstwerke aus, sondern bietet dabei auch eine Gelegenheit, Kunst, öffentlichen Raum und Kirche in Verbindung zu erleben. (e.)

Skulptur Festival «Line of Art» dauert noch bis 6. Oktober, in der reformierten Kirche, Untere Heselbachstrasse, Küsnacht; im Rösslipark Küsnacht und Erlenbach, Seestrasse 2, Erlenbach, und im Garten der Galerie Go-Green Art, Seestrasse 2, Erlenbach. Öffnungszeiten: täglich offen



Pfarrer Andrea Marco Bianca.

ANZEIGE

Küsnachter
Lokalzeitung für Küsnacht, Erlenbach und Herrliberg

Ihre Werbung für Ihre Kunden in Küsnacht.

derkuesnachter.ch

Amtliche Publikationen

Bestattungen

Abegg geb. Häberli, Ursula Berta Verena, von Zürich ZH, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Rietstrasse 25, geboren am 2. Juni 1928, gestorben am 10. September 2024.

Eberhard, Josef Eugen, von Küsnacht ZH und Quarten-Murg SG, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Rietstrasse 25, geboren am 28. November 1927, gestorben am 5. September 2024.

Forrer geb. Sutter, Hedwig Emilie, von Küsnacht ZH und Wattwil SG, wohnhaft gewesen in 8127 Forch, geboren am 29. Juni 1939, gestorben am 7. September 2024.

19. September 2024
Das Bestattungsamt

Öffnungszeiten Bibliothek Küsnacht

Montag: geschlossen
Dienstag bis Freitag: 10.00 bis 19.00 Uhr
Samstag: 10.00 bis 14.00 Uhr

Während den Schulferien gelten andere Öffnungszeiten.

Die Bibliothek Küsnacht befindet sich aufgrund der Sanierung des Höchhuses vorübergehend an einem neuen Standort:
Untere Heslibachstrasse 33 (Heslihalle), 8700 Küsnacht
Telefon 044 910 80 36 / bibliothek@kuesnacht.ch

theater zürich
Koproduktion THEATER WINTERTHUR

Romeo und Julia auf dem Dorfe

Nach der Novelle von **Gottfried Keller**
Dramatisiert von **Dagrun Hintze**

Freitag, 4. Oktober 2024
19.30
Kath. Pfarreizentrum
St. Georg
Küsnacht

19. September 2024

Das Kultursekretariat

INMITTEN RAD WM

OFFEN!

WIR SIND FÜR SIE DA

KÜSNACHTER GEWERBEVEREIN
www.gv-kuesnacht.ch

WE KÜSNACHT LOVE
follow us: @welovekuesnacht

küsnacht
Inserat gesponsert durch Gemeinde Küsnacht

19. September 2024

Der Gewerbeverein

«Sprache muss immer wieder neu gefunden werden»

Am 20. September liest die preisgekrönte Autorin Melinda Nadj Abonji im Kafi Carl in Küsnacht – einem Ort, der eng mit ihrer Biografie und ihrem literarischen Schaffen verwoben ist. Hier wuchs sie auf, erst in der Genossenschaftssiedlung in Heslibach und später im Schübel-Quartier.

Isabella Seemann

Melinda Nadj Abonji ist eine der herausragendsten Stimmen der zeitgenössischen deutschsprachigen Literatur. 1968 kam sie in der nordserbischen Provinz Vojvodina zur Welt, ihre Familie gehörte der ungarischen Minderheit an. Aufgrund des Ausländergesetzes (ANAG) durfte sie nicht bei ihren Eltern in der Schweiz leben. Erst mit viereinhalb Jahren konnte sie mit ihrem älteren Bruder in die Schweiz einreisen, wo ihre Eltern an der Goldküste lebten und arbeiteten.

Nadj Abonji wuchs in Küsnacht auf, in der Genossenschaftssiedlung in Heslibach und später im Schübel-Quartier. Der vielfache Verlust der Heimat, die Sehnsucht nach Zugehörigkeit, das Leben zwischen den Welten, die Identitätssuche und die spätere Konfrontation mit den Kriegsflüchtlingen aus dem ehemaligen Jugoslawien: Aus diesen Erfahrungen webt sie den Stoff für ihre Geschichten. Ihr zweiter Roman «Tauben fliegen auf» wurde 2010 mit dem Schweizer Buchpreis sowie als erster Schweizer Roman überhaupt mit dem Deutschen Buchpreis bedacht und international gerühmt.

Am 20. September kehrt die 56-jährige Autorin, Performerin, Musikerin und studierte Historikerin nach Küsnacht zurück, um im Kafi Carl ihr literarisches Werk zu präsentieren und sich mit dem Publikum auszutauschen. Der Schauplatz ist ihr vertraut: Als es noch Café Münz hiess, in den 1990er-Jahren, wirteten ihre Eltern dort. Melinda Nadj Abonji half im Lokal regelmässig aus und verewigte es in ihrem preisgekrönten Roman.

Melinda Nadj Abonji, Sie lesen morgen in Küsnacht im Kafi Carl, dem einstigen Café Münz, in dem Ihre Eltern wirteten und Sie selbst oft arbeiteten. Welche Erinnerungen haben Sie an diesen Ort?

Melinda Nadj Abonji: Ich habe viele Erinnerungen. Geliebt habe ich, wenn es in der Küche nach den frisch gebackenen Wähen meiner Mutter roch oder nach der legendären Bolognese-Sauce meines Vaters; das schöne Gefühl, wenn wir alle gemeinsam nach einer anstrengenden Arbeitswoche am späten Samstagmorgen selbst einen Kaffee geniessen konnten; als meine Schwester und ich erstmals zwei Wochen lang das «Münz» allein führten, war das für uns beide eine prägende Erfahrung; wir begriffen, wie viel es braucht, damit eine Cafeteria reibungslos funktioniert und wie viel unsere Eltern täglich leisten.

Küsnacht, eine Gemeinde, die oft mit Wohlstand und Tradition verbunden wird – wie haben Sie diese Umgebung in Ihrer Kindheit und Jugend als Migrantenkinder wahrgenommen?

Ich merkte früh, dass es Menschen gab, die uns auf Augenhöhe begegneten; andere wiederum sahen uns als unliebsame Konkurrenz, als «främdi Fötzel». In der Primarschule erlebte ich ein Kontrastprogramm. Meine erste Primarlehrerin war eine liebenswürdige Frau und eine begnadete Pädagogin. Mein zweiter Lehrer war ein unzufriedener Rassist, der mir verbieten wollte, die Gymi-Prüfung zu machen, obwohl ich eine sehr gute Schülerin war. Das führte mich zu einem fest-



Die preisgekrönte Autorin Melinda Nadj Abonji kehrt für eine Lesung nach Küsnacht zurück.

BILD AYSE YAVAS

ten Entschluss: Mich nicht einschüchtern zu lassen, auch nicht von mächtigen Autoritäten.

Könnte man sagen, dass Küsnacht für Sie als Künstlerin eine Art Knotenpunkt darstellt zwischen dem, was Sie hinter sich gelassen haben, und dem, was Sie als Erwachsene und Schriftstellerin neu definieren mussten?

Ja, natürlich musste ich Küsnacht hinter mir lassen. Mit zwanzig war Zürich aufregender, vielfältiger, offener. Ich lernte sehr schnell Leute kennen, die mehrsprachig aufgewachsen waren, die den Jugoslawienkrieg hautnah miterlebt hatten und die mit einem wachen politischen Bewusstsein unterwegs waren. Das beflügelte mich. Es war aber nicht das Spannungsfeld Küsnacht-Zürich, das mich zum Schreiben brachte, sondern die Begegnung und der Dialog mit Herbert Gamper, der als Privatdozent an der Uni Zürich arbeitete; ohne ihn wäre ich nie Schriftstellerin geworden.

Ihr Werk, insbesondere «Tauben fliegen auf», behandelt Migration, Identität und Heimat. Wie hat sich Ihr Verständnis von Heimat seit dem Erfolg Ihres Buches verändert?

Alle genannten Begriffe meide ich wenn möglich, da sie ideologisch aufgeladen sind. Erzählen heisst, solche Begriffe nicht einfach zu brauchen, sondern unmerklich zu analysieren, ihre festgefahrenen Bedeutungen zu unterwandern. «Migration» heisst also nicht dasselbe wie «Migration erzählen»; denn oftmals wird die erzählte Migration unsere Vorstellung, was Migration in unseren Köpfen ist, nicht bestäti-

«Erzählen heisst, die festgefahrenen Bedeutungen von Wörtern zu unterwandern.»

gen. In der Literatur geht es darum, die Welt – durch Sprache – neu oder anders erfahrbar zu machen. Ich verbrachte meine ersten Jahre in Jugoslawien, einem Land, das es heute nicht mehr gibt. Die blutige Zerstörung geschah im Namen des Patriotismus und der Heimatliebe. Heimat im Sinne eines Schatzes der Kindheit, den wir alle miteinander teilen, wie es ein befreundeter Schriftsteller ausdrückt, ist deshalb nicht nur eine kluge Definition, sondern ein Aufruf zur Besinnung, dass wir nämlich alle aus dem Land der Kindheit kommen, dem Land der Imagination.

Nach dem Gewinn des Schweizer Buchpreises und des Deutschen Buchpreises 2010 wurden Sie verstärkt als öffentliche Figur wahrgenommen. Wie hat diese Anerkennung Ihren kreativen Prozess verändert?

Vieles, was ich nach diesem unerwarteten Erfolg erlebte, war positiv – nachdem ich mich eine Weile vor lauter Erschöpfung hatte erholen müssen. Ganz bestimmt hätte ich ohne die Preise etliche Menschen nicht kennengelernt, mit denen ich heute befreundet bin. Zum Beispiel meine Französisch-Übersetzerin. Durch unsere gemeinsame Arbeit wurde mir viel klarer, was es bedeutet, einen literarischen Text von einer Sprache in die andere zu übersetzen; dass Übersetzen eigentlich unmöglich ist und deswegen unendlich interessant. Allerdings hat sich durch den Erfolg vieles auch nicht verändert. Zeit ist immer noch mein kostbarstes Gut, meine grösste Freiheit. Meine Verbundenheit mit Menschen, die keine mächtige Lobby haben.

Die Literatur von Migrantinnen und Migranten wird oft dafür gefeiert, die Perspektive des «Anderen» in die hiesige Kultur zu bringen. Wie erleben Sie persönlich diesen Spannungsbogen zwi-

Lesung und Gespräch

Melinda Nadj Abonji liest und diskutiert am Freitag, 20. September, 19.30 Uhr, im Kafi Carl an der Bahnhofstrasse 4 in Küsnacht. Eintritt frei – Kollekte für die Künstlerin. Anmeldung und allfällige Tischreservation zum Abendessen unter Telefon 044 910 70 50 oder unter Email info@kaficarl.ch.

schon Anerkennung und Marginalisierung?

Das Label «Migrantenliteratur» beruht auf einer Reduktion, dass es so etwas gibt wie eine Identität als Migrantin, deshalb stösst mich dieses Label ab. Mich interessiert die Sprache, die Vielfältigkeit von Sprache, und, wie bereits erwähnt, ihre Unübersetzbarkeit. Prägend für meine Literatur ist sicher, dass ich mehrsprachig aufgewachsen bin und als Kind die Erfahrung gemacht habe, nicht verstanden zu werden und mich nicht ausdrücken zu können. Insofern glaube ich, dass meine Literatur auch heute noch aus einem tief empfundenen Gefühl der Sprachlosigkeit entsteht; Sprache ist nie da, sondern muss immer wieder neu gefunden und erfunden werden.

Viele Schriftsteller sprechen von Phasen des Zweifels und der Unsicherheit während des Schreibprozesses. Kennen Sie diese Momente auch?

Ja, sicher. Ich zweifle täglich. Wie gesagt: Sprache ist für mich kein Besitz. Jeder Text fordert mich aufs Neue heraus. Der Zweifel ist manchmal zum Verzweifeln, aber immer wieder auch ein Glück, wenn etwas Unerwartetes entsteht. Der Titel meines letzten Buches «Schildkrötensoldat» trägt für mich in einem Wort eine derartige Fülle in sich, dass ich daraus eine ganze Geschichte erzählen konnte.

Sie arbeiten momentan an neuen Projekten. Können Sie uns einen Einblick geben, worauf sich Ihre kreativen Gedanken zurzeit richten?

Ich engagiere mich für einen Verein namens Tesoro, der sich für die historische Aufarbeitung des Saisonier- und des Jahresaufenthalterstatutes einsetzt. Es geht darum, einer breiten Öffentlichkeit zu vermitteln, wie viel Unrecht ein Gesetz, in diesem Fall das ANAG, verursachte. Ausserdem schreibe ich an einem neuen Roman und arbeite als Drehbuch-Co-Autorin an einem Spielfilm.

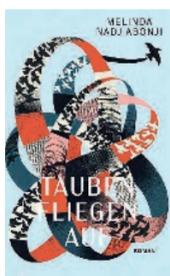
Literarisches Küsnacht: Ein Text von Melinda Nadj Abonji ist im Buch «Literarisches Küsnacht» erschienen. Verlag Digiboo, Juni 2024, ISBN 978-3-03906-053-5, 35 Franken. Erhältlich bei: www.digiboooverlag.com

ANZEIGE



IHR PARTNER FÜR PARKETT-LAMINAT- UND VINYLBOEDEN

Sennhauser AG
044 924 10 30 · www.sennhauserag.ch



Tauben fliegen auf
Melinda Nadj Abonjis preisgekrönter Roman «Tauben fliegen auf» erscheint Ende September 2024 in einer Neuauflage beim Atlantis Verlag, ISBN 978-3-7152-5800-3, ca. 25 Franken.

Publireportage

Eine moderne Ikone, die ihren Ursprüngen treu bleibt: Der neue Toyota Land Cruiser

Der völlig neue Land Cruiser 250 verkörpert die jüngste Generation einer seit über 70 Jahren bewährten Modellreihe. Sie ist weltweit wie keine andere für ihre unvergleichliche Leistungsstärke, ihre Zuverlässigkeit und ihre Fähigkeit bekannt, unter schwierigsten Bedingungen in allen Teilen der Welt zu bestehen. Auch der neueste Land Cruiser wurde als besonders zuverlässiges Fahrzeug entwickelt, mit dem man auch unter härtesten Bedingungen sicher ans Ziel gelangt.

Zurück zu den Ursprüngen

Bei der Entwicklung des Modells 2024 hat man sich bewusst dafür entschieden, den Land Cruiser zu seinen Ursprüngen zurückzuführen und sich auf seine grundlegenden Eigenschaften als praktisches und erschwingliches Fahrzeug zu konzentrieren.

Chefingenieur Keita Moritsu erläutert: «Wir haben unsere Sichtweise geändert und sind der Ansicht, dass dieser praktische Land Cruiser als zweckmässiger, erschwinglicher Geländewagen angeboten werden sollte. Wir sind zu dem Schluss gekommen, dass die Rückbesinnung auf unsere Wurzeln für die Zukunft der Marke Land Cruiser von zentraler Bedeutung sein wird.»

Das Ergebnis ist ein völlig neues Modell, das dank der neuen GA-F-Plattform und des neuen Rahmens starke, echte Offroad-Performance, viel Platz für Passagiere und Ladung sowie eine herausragende Rundumsicht bietet. Zudem zeichnet es sich durch seine einfache Konstruktion aus, mit Teilen, die leicht zu reparieren oder durch kundenspezifische Teile zu ersetzen sind.

Das Prinzip «Zurück zu den Ursprüngen» zeigt sich auch im Fahrzeugdesign des Land Cruiser, bei



Ein zuverlässiges Fahrzeug, mit dem man auch unter härtesten Bedingungen sicher ans Ziel gelangt.

dem Tradition und Moderne verschmelzen. Das robuste Design vermittelt Zuverlässigkeit, ein zeitloses Aussehen und die funktionale, solide Qualität, die man auch bei den besten Maschinen für Profis findet.

«Dies ist nicht einfach nur eine Hommage», sagt Chefdesigner Yoshito Watanabe. «Die Elemente werden in ein modernes Design übersetzt, in dem sich die Essenz des Land Cruiser findet.»

Die Tradition des Land Cruiser

Der erste Land Cruiser kam vor 72 Jahren, am 1. August 1951, als «Toyota BJ» auf den Markt. Kurz darauf stellte er seine Robustheit und sein Können unter Beweis, als er als erstes Fahrzeug erfolgreich die sechste Station an den Hängen des japanischen Fudschijama erklimmte. Seitdem hat es sich Toyota zur Aufgabe gemacht, mit dem Land Cruiser ein Fahrzeug anzubieten, das Menschen selbst unter widrigsten Einsatzbedingungen sicher und wohlbehalten an ihr Ziel bringt. Die vielfältigen Erfahrungen der Kunden aus aller Welt waren von unschätzbarem Wert für die Weiterentwicklung der wichtigsten Stärken des Land Cruiser: Zuverlässigkeit, Langlebigkeit und die Fähigkeit, auch schwierige Strassenverhältnisse zu meistern.

Es überrascht nicht, dass er durch seinen weltweiten Ruf zu einem der meistverkauften Modelle von Toyota wurde: Bisher wurden in mehr als 170 Ländern und Regionen 11,3 Millionen Fahrzeuge verkauft. (pd.)

Alles weitere zum neuen Toyota Land Cruiser unter <https://de.toyota.ch/neuwagen-kaufen/land-cruiser>

ANZEIGE

JEDES
ABENTEUER
ZÄHLT.

TOYOTA LAND CRUISER



Die Legende ist zurück. Jetzt Probe fahren.



Emil Frey Zollikon Erlenbach
emilfrey.ch/zollikon-erlenbach – 044 395 40 50

Wenn der Dorfplatz zum grossen Picknick wird

Am Betttag trifft man sich in Küsnacht zum ungezwungenen Picknick. Bereit stehen ein Riesengrill, Tische, Bänke – und frisches Wasser vom Dorfbrunnen. Alles andere bringt jeder selber mit. Der Anlass vom Vereinskartell war auch am vergangenen Sonntag ein Erfolg.

Manuela Moser
Bilder Peps Dändliker

Das Wetter spielt beim traditionellen Dorfpicknick natürlich eine Rolle, und so war es ein Glücksfall, dass sich nach vielen verregneten Tagen am vergangenen Sonntag endlich die Sonne zeigte. «Der Anlass findet bei jedem Wetter statt», heisst es zwar auf dem Einladungsflyer des organisierenden Vereinskartells, der Dachorganisation aller Küsnachter Vereine. Doch natürlich schätzten es die rund 100 anwesenden Leute, auf dem Dorfplatz im Trockenen zu sitzen, zu trinken, zu bräteln und zusammen zu schwatzen. Wie immer fand in der reformierten Kirche parallel dazu auch der Betttagsgottesdienst statt (siehe Seite 3).



Mitten im Dorf für einmal keine parkierten Autos, sondern Tische und Bänke: Hier treffen sich die Küsnachterinnen und Küsnachter zu jedem Betttag, um unkompliziert beisammen zu sein.



Ungezwungenes Beisammensein am Festbank.



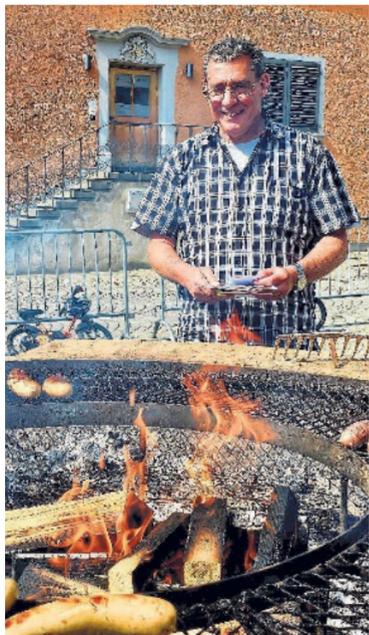
Prost auf das genüssliche Beisammensein – zum Glück bei viel Sonnenschein und wieder angenehmeren Temperaturen.



Auch Pfarrer Andrea M. Bianca (mit Hut) ist da.



Auch für Kinder ist der Grillspass ein Treff.



«Champffer» Bruno Peter am Grill.



Kreisum vor dem Gemeindehaus – mit Küsnachter Fahne (goldiges Kissen auf rotem Hintergrund).



Das Grillgut nimmt jeder selber mit. Und so finden sich Cervelats, Rindsspiessli und Halloumis.

LESERBRIEF

Jeden Franken
zweimal umdrehen
heisst sparen

Gibt es eine Steuererhöhung?, Editorial Pia Guggenbühl, «Dorfpost» vom 4. September

Es gelte, im Hinblick auf das Budget 2025 und die längerfristige Planung jeden Franken vor dem Ausgeben zweimal umzudrehen, so schreibt die Gemeinderätin Pia Guggenbühl in ihrem Leitartikel der letzten «Dorfpost». Genau das befürchteten die Gegnerinnen der vom Gemeinderat beantragten Steuerfussenkung an der Gemeindeversammlung vom Dezember 2023. «Jeden Franken zweimal umdrehen» heisst im Klartext nämlich sparen. Damals, an besagter Gemeindeversammlung, bestätigte der Gemeinderat den Gegnern jedoch, keine weiteren Sparpläne zu haben, nachdem die kurz vorher im Jahr 2021 beschlossene Steuerfussenkung nur aufgrund eines rigiden Sparplans möglich gewesen war.

Ebenso waren die kleinen und grossen Infrastrukturkosten und Investitionsvorhaben der Gemeinde bekannt und deren (hohe) Kosten einschätzbar. Die Steuerfussenkung sei trotzdem überfällig, so sagten uns RPK und Gemeinderat, eine Gemeinde dürfe kein Geld auf Vorrat ansparen. Wir könnten, dürften und müssten sie uns leisten.

Aber immer noch fehlen nötige zusätzliche Stellen und Beiträge für die Kinder-, Jugend- und Familienarbeit, für die Förderung erneuerbarer Energien, im Klimaschutz und auch in Schule, Betreuung und Bildung, wo der Bedarf besonders steigt. Immer noch werden die Alterswohnungen in der Tägerhalde und im Wangensbach nicht subventioniert und sind für viele alte Menschen, insbesondere auch für alleinstehende Frauen aus dem Mittelstand, unbezahlbar. Auch das Alterskonzept 2014 wartet auf seine Erneuerung und Weiterführung, andere Mitwirkungsverfahren werden nur noch in verkürzter Form durchgeführt.

Es stellt sich die Frage, ob die Gemeinde so ihre eigenen, 2023 verabschiedeten politischen Ziele überhaupt erreichen kann, nämlich «sich auf die gesellschaftlichen, ökologischen und ökonomischen Gesamtinteressen auszurichten und damit eine nachhaltige Gemeindeentwicklung zu fördern». Und dann der immer wieder beschworene, unbeliebte Finanzausgleich: Weshalb sollte sich nicht auch Wallisellen eine Dreifachturnhalle leisten können und seine fremdsprachigen Kinder – aus der Ukraine, aus Amerika oder Afrika – nicht ebenso sorgfältig und umsichtig integrieren wie wir?

Vielleicht war der Entscheid zur Steuerfussenkung im Dezember 2023 tatsächlich übereilt und kurzfristig. So finde ich es wie Pia Guggenbühl wichtig und richtig, über die Erhöhung des Steuerfusses zu reden.

Es ist tatsächlich so, wie auch sie feststellt: Die verschiedenen Aufgaben der Gemeinden wachsen, ebenso ihre gesellschaftlichen und ökologischen Verantwortungen und Verpflichtungen – und die Kosten dafür steigen.

Beatrice Rinderknecht Bär

Auch
Kleinanzeigen
haben Erfolg!

KÜSNACHTER DORFPLATZ

Altersfreundliches
Küsnacht?

«In Küsnacht engagieren sich verschiedene Vereine und kirchliche Gremien erfolgreich für ältere Personen.»

Alexander Borbély*

Die Initiative «altersfreundliche Städte» wurde zu Beginn dieses Jahrhunderts von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) lanciert. Sie geht von der Tatsache aus, dass die Menschen heute immer älter werden und auch nach dem Berufsleben am gesellschaftlichen Leben teilhaben wollen. Dazu ist ein unterstützendes soziales Umfeld wichtig.

Das globale Netzwerk altersfreundlicher Städte der WHO hat acht Handlungsfelder identifiziert: Betreuung und Gesundheitsversorgung, soziale Teilnahme, Respekt und Einbezug in die Gesellschaft, aktive Mitwirkung in kommunalen Projekten, Kommunikation und Information, öffentlicher Raum und öffentliche Gebäude, Transport sowie Wohnen. Küsnacht hat kürzlich beschlossen,

das Handlungsfeld «Betreuung und Gesundheitsversorgung» zu professionalisieren und der Aktiengesellschaft Gesundheitsnetz Küsnacht (GNK-AG) zu übertragen. Die Arbeiten zur Implementierung dieser Aufgabe sind im Gange. Im Bereich «Altersfreundlichkeit» gibt es allerdings weitere Handlungsfelder, für welche die Gemeinde zuständig bleibt.

Das in der Schweiz 2012 gegründete Netzwerk altersfreundlicher Städte wurde 2015 zu einer Kommission des Schweizerischen Städteverbands. Auf der Website haben die meisten der 27 Mitglieder ein eigenes «Städteportrait» hinterlegt (<https://altersfreundlich.net>).

Auch die nationale Fachorganisation «Netzwerk Altersfreundliche Gemeinde» (GERONTOLOGIE CH) hat zum Ziel, den Bedürfnissen älterer Menschen Aufmerksamkeit zu schenken und Rahmenbedingungen zu schaffen, welche die Teilnahme am sozialen Leben erleichtern. Dabei sollen individuelle Entscheidungen und die Wahl des Lebensstils respektiert werden. Kürzlich hat dieses Netzwerk einen Wegweiser erstellt, der auf die acht Handlungsfelder der WHO ausgerichtet ist. Er zeigt auf, wie der partizipative Einbezug der älteren Bevölkerung die Altersfreundlichkeit der Gemeinde fördern kann.

Auf Bundesebene soll die Alterspolitik ebenfalls überarbeitet und aktualisiert werden. Ständerat Simon Stocker, einer der Initiatoren von GERONTOLOGIE CH, hat dazu im März ein Postulat eingereicht. Der Bundesrat hat im Mai die Annahme des Postulats beantragt. Stocker führt an, die Dekade des gesunden Alterns der UNO (2021–2030) biete einen idealen Anlass, die entsprechenden alterspolitischen Grundlagen zu evaluieren und an die demografischen,

politischen, gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Entwicklungen anzupassen.

Luzern ist ein gutes Beispiel einer altersfreundlichen Stadt. Sie hat sich nach längeren Vorarbeiten und einem umfassenden Bericht erfolgreich bei der WHO um die Mitgliedschaft im Netzwerk der altersfreundlichen Städte und Gemeinden beworben. Stadtrat Martin Merki (FDP) sagte dazu: «Die Aufnahme ins Netzwerk ist eine externe Bestätigung für unsere Weiterentwicklung in diesem

Bereich. Sie wird zu einer Sensibilisierung der Verwaltung sowie aller Dienstleistungsanbieter für die Bedürfnisse der älteren Generation beitragen. Die Mitgliedschaft wird uns zusätzlich helfen, die Altersfreundlichkeit regelmässig zu überprüfen und weiterzuentwickeln.» Zu vermerken ist, dass wie in Küsnacht der Betrieb von Betagtenzentren und Pflegewohngruppen sowie von Wohnungen mit Dienstleistungen von einer gemeinnützigen Aktiengesellschaft (Viva Luzern AG) wahrgenommen wird.

In Küsnacht engagieren sich verschiedene Vereine und kirchliche Gremien seit Jahren erfolgreich für die älteren Personen. Vor zehn Jahren wurde unter Mitwirkung der Bevölkerung das «Alterskonzept 2014» erarbeitet und vom Gemeinderat verabschiedet. Im Hinblick auf die kommenden Veränderungen wurde eine Überprüfung nach zehn Jahren vorgesehen. Um die Altersfreundlichkeit einer Gemeinde aufgrund verschiedener Themenkreise einzuschätzen, bietet GERONTOLOGIE CH unter <https://altersfreundliche-gemeinde.ch/> check eine Umfrage an. Mithilfe dieses Instruments könnten erste Anhaltspunkte für die Schritte in Richtung altersfreundliche Gemeinde gewonnen werden.

Küsnacht trägt seit 2001 mit Stolz das Label «Energistadt». Wäre «Altersfreundliches Küsnacht» nicht eine weitere, willkommene Auszeichnung?

*Alexander Borbély (85) ist Mediziner und ehemaliger Prorektor der Universität Zürich. Er ist in Küsnacht aufgewachsen und lebt seit 2006 wieder in seiner Heimatgemeinde.

Neue Rubrik: «Dorfplatz»

Der «Küsnachter» veröffentlicht in loser Folge Einsendungen von Leserinnen und Lesern. Haben Sie als Bewohnerin oder Bewohner von Küsnacht eine Meinung zu einem lokalpolitischen Geschäft oder Anregungen fürs Gemeindeleben? Schicken Sie uns Ihren Text, der mit rund 4000 Zeichen (inklusive Leerschlägen) länger und ausführlicher als ein Leserbrief sein darf. Die Rubrik «Küsnachter Dorfplatz» richtet sich an Einzelpersonen und nicht an Parteien oder Vereine. Die Redaktion behält sich das Publikationsrecht und allfällige Kürzungen vor. Denkbar ist die Rubrik auch für Herrliberg und Erlenbach. Melden Sie sich per E-Mail: kuesnachter@lokalinfo.ch.

Publireportage

«Offen inmitten der Rad-WM»

Die Rad-WM vom 21. bis zum 29. September stellt viele Gewerbetreibende vor grosse Herausforderungen. Die Kampagne des Gewerbevereins Küsnacht informiert über die Öffnungszeiten der Geschäfte während der Rad-WM. Sie will für mehr Sichtbarkeit des Gewerbes in Küsnacht sorgen und gute Laune verbreiten.

Gute Laune trotz Strassensperrungen

Die Rad-WM ist eine enorme Herausforderung für die Küsnachter Gewerbetreibenden, welche ihren Betrieb nicht einfach zehn Tage schliessen können. Der Unmut ist deshalb gross, doch mit den Organisatoren zu verhandeln, war praktisch unmöglich. Die Küsnachter Gewerbetreibenden haben sich damit abgefunden und versuchen, sich bestmöglich zu organisieren.

Die Detaillistenobfrau des Gewerbevereins Küsnacht, Laura Balsarini, erklärt es so: «Laufkundschaft wird ausbleiben, für Kunden wird es schwierig, Geschäfte und Firmen zu erreichen, und für Handwerker aus Küsnacht fast unmöglich, zu ihren Kunden zu gelangen.» Doch allen Unkenrufen zum Trotz: Wer gute Laune und Präsenz markiere, gewinne auch unter widrigen Umständen, ist Balsarini überzeugt.

Inmitten der Rad-WM im Dorf einkaufen

Balsarini hat eine Plakat und eine Sticker-Aktion ins Leben gerufen, die im Vorfeld der Rad-WM Kunden, Lieferanten und andere Betroffene motivieren soll, trotzdem im Dorf einzukaufen, Termine zu vereinbaren und sich vom Rummel der Rad-WM nicht allzu sehr abschrecken zu lassen.

«Ein QR-Code auf unseren Plakaten zeigt der Küsnachter Bevölkerung alle während der Rad-WM offenen Betriebe an. Auf unserem Instagramkanal «wlovekuesnacht» informieren wir laufend über Events, Aktionen und Sonderöffnungszeiten», so Balsarini, welche selber mit ihrem Küchengeschäft direkt an der Seestrasse offen hat. Mit dem Slogan «Offen inmitten der Rad-WM» will die vom Gewerbeverein Küsnacht organisierte und von der Gemeinde mitfinanzierte Aktion der Küsnachter Bevölkerung vermitteln, dass man in Küsnacht wunderbar «lädele» kann. Alle Läden sind ab Bahnhof Küsnacht und Goldbach in Gegendnähe erreichbar. Die Plakate hängen bereits in den Läden, die runden, roten Sticker kleben

auf den Verpackungen und Einkaufstüten und erscheinen in digitaler Form auf verschiedenen Kommunikationskanälen.

Den Detaillisten, Dienstleistungsunternehmen und Handwerksbetrieben wurde ein Kommunika-

tionsmittel in die Hand gegeben, das zum einen die Kunden informieren und motivieren und zum anderen den Zusammenhalt innerhalb des Küsnachter Gewerbes stärken und die Sichtbarkeit der einzelnen Mitglieder erhöhen soll. (pd.)



Detaillistenobfrau Laura Balsarini (links) überreicht Plakat und Sticker einer Angestellten der Confiserie Honold.

BILD ZVG

In den Sphären der Meisterklänge

Das Klassikfestival Küsnacht der Schwestern Astrid und Sonja Leutwyler war auch in seiner achten Auflage ein voller Erfolg: «Sphären» spielte vor vollen Rängen, das Publikum reiste teils aus dem Ausland an, um die hochkarätigen Künstlerinnen und Künstler live mitzuerleben.

Isabella Seemann

Musik ist mehr als bloss Klang – sie ist das unhörbare Geflecht aus Emotion, Geschichte und Kultur, das uns über Zeit und Raum hinweg miteinander verbindet. Dies haben die Organisatorinnen des Klassikfestivals Küsnacht, Sonja und Astrid Leutwyler, mit ihrem Programm unter dem Motto «Sphären» eindrucksvoll vermittelt. Auch für die achte Ausgabe folgten renommierte Künstlerinnen und Künstler der Einladung des Geschwisterpaars und sorgten während der vier Festivaltage für ein Feuerwerk musikalischer Höhepunkte vor restlos ausverkauften Publikumsrängen. Aus der ganzen Schweiz und sogar aus dem benachbarten Ausland reisten Gäste des hochkarätigen Line-ups wegen an die Goldküste.

Mandoline trifft Jazzpianisten

Der charismatische Avi Avital, zweifellos einer der grössten Mandolinenspieler unserer Zeit, fand im Jazzpianisten Omer Klein einen kongenialen Partner. Gemeinsam entwarfen die beiden Israelis ein Programm, das eine faszinierende Mischung aus Jazzimprovisationen, Eigenkompositionen, israelischen Liedern und Werken von Johann Sebastian Bach bot. Wie bereits in Wien, Hamburg, Paris, London, Frankfurt und New York riss ihre Darbietung auch im Konzertsaal St. Georg in Küsnacht das Publikum zu Begeisterungstürmen hin.

Am Samstagabend gelang eine Weltpremiere, die von Sonja Leutwyler ins Leben gerufen wurde. Zum ersten Mal teilten zwei Zürcher Ausnahmetalente die Bühne für ein aussergewöhnliches Zusammenspiel: Yen Han, die in Küsnacht lebende ehemalige Primaballerina des Opernhauses Zürich, und der 32-jährige



Ganz versunken in der Anmut der Klavierklänge und dem Tanz: die zwei Ausnahmetalente Teo Gheorghiu und Primaballerina Yen Han. BILDER LERA FURRER



Yen Han führt eine Tanzschule in Küsnacht.



Applaus auch für «Vitus»-Star Teo Gheorghiu.

Pianist Teo Gheorghiu, der bereits als Wunderkind durch den Film «Vitus» von Fredi M. Murer Berühmtheit erlangte, traten gemeinsam für drei Werke auf. Zwei Stars – doch keiner drängte sich in den Vordergrund. Vielmehr inspirierten sich die Tänzerin und der Musiker gegenseitig

und verschmolzen bei Kompositionen von Poulenc, Gurdjieff und Ravel zu einer harmonischen Einheit.

Im Solopart brillierte Teo Gheorghiu zudem mit zwei der schönsten und bekanntesten Klaviersonaten: Beethovens «Pathétique» und «Mondscheinsonate».

Sein virtuosos Spiel auf dem Flügel entfaltete jede Nuance der Werke und liess die Zuhörer in die tiefsten emotionalen Schichten der Musik eintauchen.

Den krönenden Abschluss fand das Festival am Sonntag, als die Organisatorinnen selbst aus dem Hintergrund auf

die Bühne traten. Mezzosopranistin Sonja Leutwyler und Violinistin Astrid Leutwyler führten gemeinsam mit dem «Paganini der Blockflöte», Maurice Steger, das Publikum in die «Sphären des Barocks» – und dort ist man dem Himmel bekanntermassen ganz nah.



Duo Humoresque Harfenkonzert

Parallel zur Rad-WM bietet die Musikschule Küsnacht im September zwei hochkarätige Konzerte an, die auch während dieser Zeit mit Velo, ÖV und zu Fuss sehr gut zu erreichen sind. Das erste Konzert findet am Sonntag, 22. September, um 17 Uhr im stimmungsvollen Gewölbekeller Wangensbach statt. Erleben Sie gleich zwei Harfen in diesem Raum, der für diese Instrumente wie geschaffen ist. Die Harfenistin Anne-Sophie Vrignaud wird zusammen mit ihrer Kollegin Patricia Meier an 94 Saiten musizieren. Ein einmaliges Konzerterlebnis ist garantiert. Aufgrund der Sperrungen zur Rad-WM bittet die Musikschule, etwas mehr Zeit für den Weg zum Gewölbekeller einzuplanen, da allenfalls die Rennstrecke gequert werden muss und es hierbei zu Wartezeiten kommen kann. (e.) BILD ZVG

«Duo Humoresque» – Konzert mit zwei Harfen: Sonntag, 22. September, 17 Uhr (Einlass 16.30 Uhr), Gewölbekeller Wangensbach. Alte Landstrasse 136, Küsnacht; Eintritt frei, Kollekte.

Zürcher Konkrete und die Geheimnisse des Barock

Die Schule der Zürcher Konkreten ist eine Gruppe von Schweizer Künstlern, die mit ihrem Ansatz einen enorm hohen Einfluss auch auf unser gegenwärtiges ästhetisches Bewusstsein genommen haben. Den streng geometrischen Formen und dem durchdachten Einsatz von Farben begegnen wir heute überall.

Programmatisch wollten die Konkreten Kunst machen, in der sich der menschliche Geist mit seinem Vermögen zu Eindeutigkeit, gedanklicher Schärfe und Vollkommenheit ausdrückt und auch wiedererkennt.

Der bekannte Philosoph Ludwig Hasler hat in seiner Sammlung einige Bilder aus der Stilrichtung der Zürcher Konkreten und hat uns zugesagt, Originalwerke von Hauptvertretern der Konkreten mitzubringen und zu deuten: Max Bill, Verena Loewensberg, Richard Paul Lohse, Camille Graeser.

Natürlich lässt sich der Ansatz der Konkreten auch als Gegenprogramm zu allen Kunstrichtungen verstehen, die zuvor die Vieldeutigkeit, die Unschärfen und Geheimnisse der Welt im Blick hatten. Dazu gehört insbesondere auch der Barock. Als Kontrast zu den Bildern der Konkreten werden Alberto Gaspardo und Ophélie Gaillard ein ausgewähltes Musikprogramm aus der Barockzeit darbieten. Gaillard ist eine Cellistin von Weltrang, die von unserem Organisten Alberto Gaspardo, der seinerseits Gewinner des weltweit renommiertesten Preises für alte Orgelmusik ist, begleitet wird. (e.)

Sonntag, 22. September, 17.30 Uhr, Kirche Tal in Herrliberg, Kirchenrank 1, Herrliberg (wegen der Rad-WM wird eine Anreise mit dem ÖV oder über die Forch empfohlen). Musik: Ophélie Gaillard und Alberto Gaspardo; Wort: Ludwig Hasler und Alexander Heit; Originale von Max Bill, Verena Loewensberg, Richard Paul Lohse, Camille Graeser



Der bekannte Philosoph Ludwig Hasler hält ein Original von Richard Paul Lohse.

BILD ZVG

ABBA-Musical «Mamma Mia» ist zurück

Wenn das Erfolgsmusical «Mamma Mia» ab Mitte Oktober in Zürich gastiert, erwartet die Besucherinnen und Besucher ein griechisches Insel-Idyll inmitten der Limmatstadt. Für die musikalische Komödie, die von Liebe, Familie und Freundschaft handelt, verlost Lokalinfo insgesamt 5× 2 Tickets.

Dominique Rais

25 Jahre ist es her, dass das Erfolgsmusical «Mamma Mia» im Jahr 1999 in London seine Uraufführung feierte. Die Geschichte rund um die 20-jährige Sophie, die auf der Suche nach ihrem leiblichen Vater am Vorabend ihrer Hochzeit drei Männer aus der Vergangenheit ihrer Mutter auf jene Insel einlädt, auf der sie zuletzt vor 20 Jahren waren, begeistert bis heute.

Mehr als 65 Millionen Besucherinnen und Besucher haben das Musical, das in über 450 Grossstädten uraufgeführt wurde, bis heute gesehen. Zum Produktionsteam von «Mamma Mia» gehört mit Björn Ulvaeus unter anderem eines der Mitglieder der 1972 gegründeten schwedischen Popgruppe ABBA.

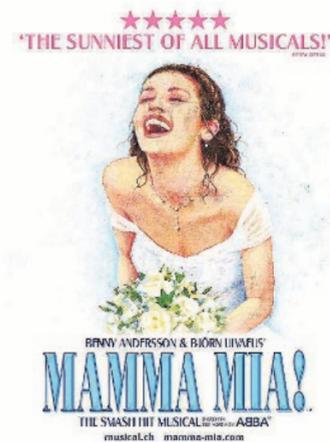
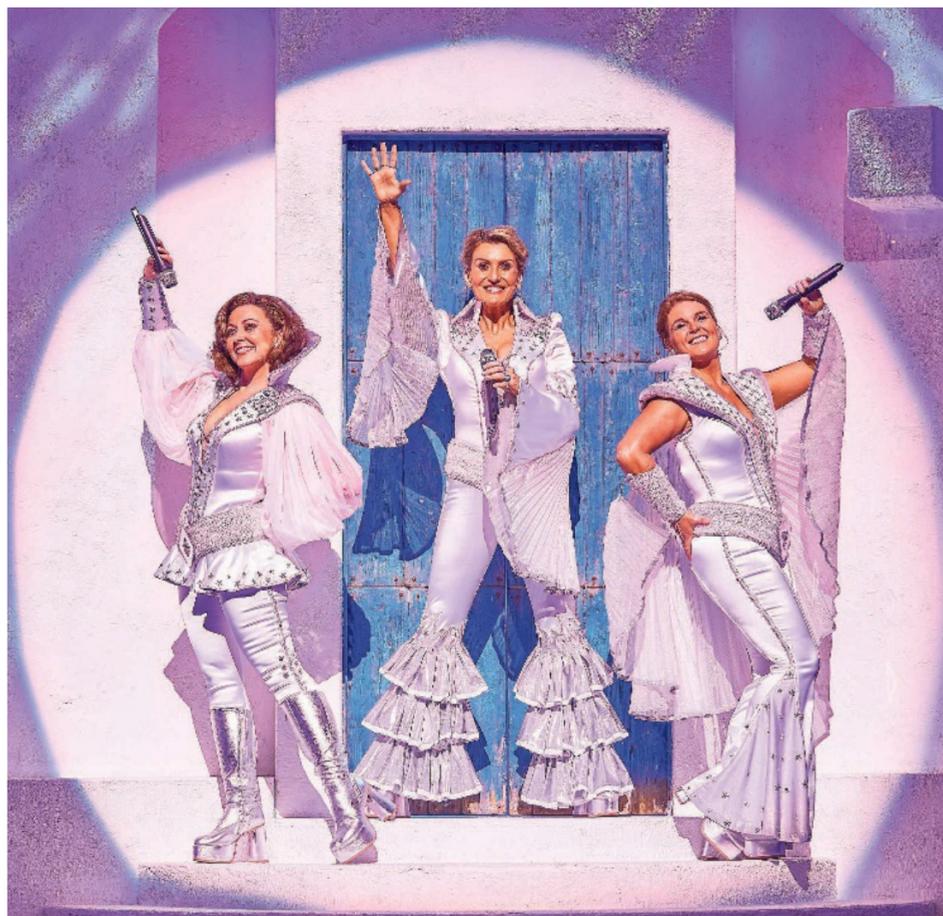
Griechisches Insel-Idyll in Zürich

Mitte Oktober wird der weltweite Grosserfolg «Mamma Mia» auf seiner «International Tour» zurück in die Schweiz kommen, um vom 16. Oktober bis zum 3. November in Zürich zu gastieren und das Theater 11 in ein griechisches Insel-Idyll zu verwandeln.

Die Besucherinnen und Besucher des englischsprachigen Musicals erwartet eine musikalische Komödie über Liebe, Familie und Freundschaft. Die Suche der Tochter nach ihrem leiblichen Vater wird dabei musikalisch von 22 magischen und gleichermassen zeitlosen ABBA-Klassikern getragen.

Das Musical
«Mamma Mia»
begeistert
ABBA-Fans rund
um den Globus.
Im Oktober
gastiert die
englischsprachige
Bühnenproduktion
in Zürich.

BILD BRINKHOFF/
MOEGBURG



Verlosung

Lokalinfo verlost 5× 2 Tickets für die Vorstellung des Musicals «Mamma Mia» am 22. Oktober, 19.30 Uhr im Theater 11 in Zürich.

Um an der Verlosung teilzunehmen, schicken Sie ein Mail mit dem Betreff «Mamma Mia» und vollständiger Postadresse an lokalinfo@lokalinfo.ch oder füllen Sie das Teilnahmeformular (QR-Code scannen) aus. Teilnahmeschluss ist der 26. September.



Keine Korrespondenz über die Verlosung. Rechtsweg ausgeschlossen. Die Gewinner der Verlosung werden dem Ausschreiber bekannt gegeben.

ANZEIGE

Zufahrt über Seestrasse gesperrt.

**Rad-WM:
JUMBO Küsnacht ist
vom 21.9. – 24.9.2024
geöffnet und mit ÖV
oder PKW erreichbar.**



Wir sind immer in deiner Nähe. Besuche uns in den
Filialen Hinwil, Dübendorf, Volketswil oder auf jumbo.ch.

 **JUMBO**



Die Extrafahrt mit der traditionellen Standseilbahn war eines der Highlights.

BILD PD

Herbstreise aufs Stanserhorn

Der Nebel lichtet sich ... Meteo-Voraussagen können auch besser ausfallen als angekündigt. Und so erlebten es auch die Seniorinnen und Senioren im voll besetzten Car. Ruedi hatte sogar noch ein Zusatzbüßli parat. Gipfeli und Kaffee hatte es aber reichlich im Gasthaus Tell in Giskon-Rot.

Die gebuchte Extrafahrt aufs Stanserhorn erlaubte uns den Zustieg zur ersten Etappe in die traditionelle Standseilbahn. Was für ein Kontrast: mit der weltweit

einmaligen «CABRIO»-Seilbahn den Kulm zu erreichen. Nach dem Nebelband konnte man eine spektakuläre, wenn auch wolkige Aussicht geniessen. Überraschend viele fitte KSVler schafften es auch auf den Gipfel und holten sich den nötigen Appetit auf glustige Älplermagronen. Der auf der Zürisee-Fährenüberfahrt spät einsetzende Regen konnte uns den toll organisierten Tag nicht mehr vermiesen.

*Peps Dändliker, Präsident
Küsnachter Senioren-Verein (KSV)*

Senioren auf Rheinfahrt

Mehr als vierzig Personen heiteren Gemüts machten sich vor Kurzem auf den traditionellen Ausflug der Helferinnen und Helfer von Senioren für Senioren (SfS) Küsnacht-Erlenbach-Zumikon.

Auch dieses Jahr hat der bewährte Reiseleiter Jürg Beyeler aus Zumikon den beliebten Ausflug organisiert. Der Zürcherische Rhein war das Ziel. Natürlich zuerst der Rheinfall, in diesem Sommer von besonderer Attraktion, da späte Schneeschmelze und regenreicher Frühling zu aussergewöhnlichen Wassermassen führten. Diese waren von oben und dann ganz im Boot aus der Nähe zu bestaunen – und zu spüren. Die Reise ging dann auf dem Fluss zum Stauwehr bei Rheinau und dann weiter zu Fuss zum Zmittag unter den Platanen des «Augarten». Die «tolle» Bewirtung dort passte ausgezeichnet zur Stim-

mung der Reisegesellschaft, die so den Dank des Vorstands von SfS für die Einsatzfreude unterm Jahr entgegennehmen durfte.

Dies tat anstelle des auslandabwesenden Vereinspräsidenten Thomas Mathys dessen Stellvertreter und «Mädchen für alles», Peter Thut aus Zumikon, in trefflichen Worten, halt auch garniert mit einigen Angaben administrativer Art; ihm zur Seite stand Nik Grimm aus Küsnacht, der «IT-Meister» von SfS.

Der Nachmittag war der Kultur gewidmet; die meisten liessen sich durch die barocke Klosterkirche, Unikum im Kanton Zürich, beeindrucken, einige besuchten die Staatskellerei und wenigen mundete das exzellente hausgemachte Amberbier.

Die mannigfach geleisteten Handreichungen zwischen Menschen fortge-

schrrittenen Alters sind aus dem Sozialleben der Trägergemeinden nicht mehr wegzudenken. Glücklicherweise stimmen Nachfrage und Angebot noch immer überein, das heisst «Nachwuchs» an älteren Menschen, die gern ihresgleichen zur Hand gehen wollen, findet sich immer wieder neu. Was leider für den Vorstand so nicht mehr gilt, weshalb ein Aufruf erging, sich für diese Mitarbeit zur Verfügung zu stellen, eine Arbeit nicht allzu grossen Umfangs, in einem Team von Gleichgesinnten und mit vielen positiven Rückmeldungen.

*Senioren für Senioren (SfS)
Küsnacht-Erlenbach-Zumikon*

Die Vermittlungsstelle von SfS ist erreichbar jeweils Montag bis Freitag von 9 bis 11 Uhr über Telefon 079 924 06 06



Die Reise auf dem Fluss führte zum Stauwehr bei Rheinau und dann weiter zu Fuss zum Zmittag in den «Augarten».

BILD ZVG

PARTEIEN

Treffen von «RotGrünPlus»: Klima, Demokratie und angedrohte Sparpläne

Nine-eleven ist nicht vergessen, aber dieses geschichtsträchtige Datum war nicht der Grund, weshalb sich RotGrünPlus Küsnacht zum offenen Austausch traf. Auch die zukunfts-trächtige Biodiversität war nicht das Hauptthema, denn darin waren sich die Anwesenden einig: Die globale Umweltkrise darf man weder schönreden noch den Wirtschaftsinteressen unterordnen. Vor allem der hoch entwickelte Norden beziehungsweise Westen muss dringend ernstmachen mit der Erhaltung unserer Lebensgrundlage. Das JA am Abstimmungssonntag ist ein kleines Zeichen in die richtige Richtung.

Dazu gehören selbstverständlich auch Massnahmen im kleinen und lokalen Massstab. «Energie» droht in der politischen Agenda ein Spaltpilz zu werden. Auf Gemeindeebene dürfen jetzt auf keinen Fall die Anstrengungen in Sachen Solarenergie zum Erlahmen kommen. Das Potenzial an Massnahmen ist gross, nicht nur auf den Dächern. Es geht bei der Reduktion von CO₂-Ausstoss auch massgeblich um Anlagestrategien der Pensionskassen, wie Analysen zeigen, während zum Beispiel die Landwirtschaft in unserem Dorf diesbezüglich eine vernachlässigbare Rolle spielt. Eigenartigerweise ist aber die Begrenzung unserer Wohlstandsansprüche auf allen politischen Ebenen noch nirgends als prioritäres Thema zu finden.

Für RotGrünPlus bleibt die Entwicklung von Küsnacht in Richtung des Konzepts der Weltgesundheitsorganisation (WHO) über «altersfreundliche Gemeinden» ein Ziel, das es aktiv zu verfolgen gilt. Es umfasst weit mehr als die blossen Altersversorgung.

Im Weiteren stösst eine für den Winter geplante Vortragsreihe zum brennenden Thema Demokratie auf grosses Interesse. Die weltweit in Frage gestellte Staatsform und damit verbunden die global verstandenen Menschenrechte haben sehr direkt mit der Lösung der Klimaproblematik zu tun. Zu beidem wird in Kürze in der Presse zu lesen sein. Anlass zu Diskussionen gaben zudem die Tobelbrücke, die Pläne zum Ausbau rund um die Station Forch, die Buslinien, die beiden grossen Parkplätze im Dorf, die Rad-WM, die angedrohten Sparpläne, um den tiefen Steuerfuss halten zu können, und sogar die unbeliebten Neophyten. Manchmal ist schwierig zu entscheiden, ob es die vielen «kleinen» oder die wenigen «grösseren» Vorhaben sind, die unterstützt werden müssen, damit spätere Generationen noch eine ähnliche Lebensqualität geniessen können, wie sie uns so selbstverständlich ist.

Trotz der Ernsthaftigkeit der angeschnittenen Probleme durfte der gesellige Abschluss bei einem Apéro nicht fehlen.

RotGrünPlus Küsnacht

Gemeinsam eine Brücke zwischen Küsnacht und Erlenbach bauen

Das Festival «Line of Art» ist darauf ausgelegt, die Gemeinden Küsnacht und Erlenbach durch Kunst miteinander zu verbinden und so ein symbiotisches Projekt zu schaffen, das die Bürger beider Gemeinden dazu inspiriert, persönliche Kontakte zu knüpfen. Der Bach, der durch den Rösslipark fliesst und die Grenze zwischen den beiden Gemeinden bildet, stellt eine natürliche Linie dar, die sie gleichzeitig trennt und verbindet. Über diesen Bach führen zwei kleine Brücken, die die beiden Gemeinden physisch miteinander verbinden. Im Rahmen des Skulptur-Festivals «LINE of ART» organisiert der Verein für Kunst im öffentlichen Raum Küsnacht und Erlenbach einen aktiven Workshop, bei dem die Besucher des Parks gemeinsam eine «bunte Brücke» zwischen den beiden Dörfern bauen sollen.

Die Bewohnerinnen und Bewohner der beiden Dörfer können so gemeinsam eine farbenfrohe Brücke schaffen, die die beiden Dörfer symbolisch miteinander verbindet. Die Regenbogen-Brücke wäre nur temporär, im Rahmen der Ausstellung «LINE of ART» von Anfang September bis 6. Oktober. Wichtig bei diesem Projekt ist, dass es gemeinsam gemacht wird. Am Workshop arbeitet auch die Martin-Stiftung mit.

(e.)

Workshop Kollektiv-Kunst findet statt am: Samstag, 21. September, 14 bis 16 Uhr und am 25. September, 15.30 bis 17.30 Uhr. Alle sind willkommen (kostenlos).



Eine gemeinsam gestaltete Brücke soll die beiden Gemeinden einander näher bringen.

BILD ZVG

Immobilien UND Wohnen



Publireportage

Edles Design mit Einfachheit und Eleganz

Kann eine raumhohe und grosszügige Raumtrenner-Küche dennoch leicht und elegant wirken? Sie kann – und wie! Diese champagnerfarbene Einzeiler-Küche besticht durch ihre Einfachheit und fügt sich mit grosser Leichtigkeit in den Raum. Die hochwertigen Hochglanz-Fronten wurden im malerischen Bühler mit umweltfreundlichen Wasserlacken beschichtet – ein weiterer Beleg dafür, dass in der Elbau Manufaktur neben Qualität und Design auch der Umweltgedanke im Fokus steht.

Die grifflosen Fronten und der bronzefarbene Küchenspiegel unterstützen die subtile Designsprache in harmonischer Weise. Die V-Zug-Geräte im Farbton Pearl sowie die Lavastein-Abdeckung runden das elegante Gesamtbild perfekt ab. BILD ZVG (pd.)

biplano küchen gmbh, seestrasse 137, 8700 küsnacht



In der Elbau Manufaktur steht auch die Umwelt im Fokus.



Die grifflosen Fronten der bronzefarbenen Küche unterstützen die subtile Designsprache in harmonischer Weise. BILD ZVG

Hans Hehlen
Steil- und Flachbedachungen
Dach- und Bodenisolierungen
Erlenbach
Tel. 044 910 71 44
www.hehlenbedachungen.ch

Storen-Service

pb Peter Blattmann
Wampflenstr. 54
8706 Meilen
Tel. 044 923 58 95
Fax 044 923 58 45
info@storenblattmann.ch

Reparaturen und
Neumontagen
Lamellenstoren
Sonnenstoren
Rollladen

Sonderegger AG
Steil- und Flachbedachungen
Zumikon

Wo wir sind ist Oben!
Telefon 044 918 01 11 · www.sondidach.ch

- Steildach
- Flachdach
- Fassaden
- Dachfenster
- Isolationen
- Unterhalt
- Reparaturen
- Solar

GEBÄUDEHÜLLE SCHWEIZ
Sektion Zürich See

SEIT MEHR ALS 20 JAHREN
TOP 100
GEBÄUDEHÜLLE NETWORK

Ihr Schreiner
am Zürichsee

GEMII
seit 1948

**Der Spezialist
für Küchenbau**

Küchen • Bäder • Möbel • Reparaturen
044 915 31 68 • www.gemi.ch

ALLE LIEBEN WASSER
Immergrüne
auch im Winter

**AMMANN
GARTENBAU**
— seit 1931 —

044 923 11 77
ammanngartenbau.ch

EBNER & CO
PARKETTARBEITEN
SEIT 1996

Seestrasse 667
8706 Meilen
T. 044 793 17 50
N 079 653 67 57
info@ebnerparkett.ch
www.ebnerparkett.ch

Gegen Armut in der Schweiz

Anlässlich der Rad-WM verkauft der Lions Club Küsnacht am Wochenende vom 21. und 22. September Getränke und Würste vom Grill an einem Stand vor der Liegenschaft Poststrasse 10 (gegenüber dem Hotel Sonne). Der Erlös geht an den Verein Incontro, Zürich, der Menschen am Rande der Gesellschaft auf Augenhöhe konkrete Hilfe anbietet durch Begleitung, Beratung und individuelle Förderung sowie die Abgabe von Mahlzeiten und Lebensmittelpaketen. Der Lions Club Küsnacht hofft, dass sich möglichst viele Zuschauerinnen und Zuschauer an seinem Stand für den genannten guten Zweck verköstigen werden. (e.)

Vernissage

Die Ausstellung «Of Rivers & Shadows» der beiden Künstler Michael Hirschbichler und José María Lillo eröffnet am Freitag, 20. September, um 18 Uhr mit Apéro riche und einer Ansprache um 18.30 Uhr in der MOOS Fine Art an der Forchstrasse 20 in Herrliberg. Beide Künstler werden anwesend sein. Sie führen einen Dialog über die komplexen Beziehungen zwischen Natur, Ressourcenausbeutung und den daraus entstandenen kulturellen Erzählungen. Spezielle Öffnungszeiten am Eröffnungswochenende: Samstag, 11 bis 18 Uhr, und Sonntag, 13 bis 17 Uhr. Mehr unter: www.moosfineart.com. (e.)

EINGESANDT

Igel brauchen Nistplätze und Verstecke

Seit vielen Jahre besuchen mich im Küsnachter Garten Igel, daher habe ich viele über sie lernen dürfen: Man soll ihnen nie Milch geben: Sie können die Laktose nicht verdauen und deshalb von Milch starken, und unter anderem lebensbedrohlichen Durchfall bekommen. Wasser zum Trinken brauchen sie aber, besonders im Hochsommer (bei Gartenteiche, bitte eine Ausstiegshilfe schaffen, damit die Igel nicht ertrinken).

Igel sind abends und nachts aktiv und brauchen, je nach Gartengestaltung, zum Teil ein recht grosses Gebiet, um genug Futter zu finden. Daher ist es sehr wichtig, Durchgänge zwischen Gärten für sie offen zu halten. Bei Zäunen hilft unten ein Durchschlupf von etwa 12 x 12 cm (kann man auch nachträglich anfertigen), wo der Igel gefahrlos passieren kann.

Ein igelfreundlicher Garten hat wenigstens einige naturnahe Bereiche, mit zum Beispiel liegengelassenem Laub oder Holzhaufen. Dort können Igel sich verstecken und finden Futter wie Insekten, Schnecken und andere Kleinlebewesen. Aufgepasst bei Gartenarbeiten: immer gut kontrollieren, bevor man mit Mähgeräten oder Schwerwerkzeuge zugange ist (September ist noch Igelbabyzeit). Nachtbeleuchtung soll möglichst vermieden werden.

Bei Feuerschalen nicht vergessen zu kontrollieren, bevor man anzündet, ob sich Igel drin versteckt haben. Mährobo-

ter sind sehr gefährlich und dürfen nie abends oder nachts eingesetzt werden und sollten nie in dichtes Gebüsch hinfahren.

Autofahrende Menschen sind leider, wenn auch ungewollt, der grösste Feind der Igel. Bitte fahren Sie nachts langsam und achten Sie auf Igel und andere Tiere auf der Strasse. Der tierische Hauptfeind ist der Dachs, aber auch Hunde können Igel verletzen. Bitte keine Giftstoffe benutzen, denn sie bringen auch Igel um (zum Beispiel Giftperlen gegen Schnecken). Igel sind Sie gute Freunde für unsere Gär-

ten und fressen viele Schädlinge. Die Gemeinde Küsnacht unterstützt Projekte, die die Biodiversität zum Beispiel im Garten fördern. Der Insektenbestand ist in den letzten 28 Jahren um 75 Prozent gesunken, lassen Sie auch im Winter ein wenig Laub liegen und fördern Sie so die Biodiversität. Die Igel-Population ist in den letzten 25 Jahren in der Stadt Zürich um 40 Prozent gesunken und ihr Lebensraum um 18 Prozent kleiner geworden. Weitere Informationen zur igelfreundlichen Gartengestaltung: www.igelzentrum.ch. (e.)



Igel sind auf unsere Hilfe angewiesen: Der Mensch ist der (fast) grösste Feind.

BILD BILL FAIRS

Projektchor sucht Sängerinnen und Sänger

Das zweite Konzert der «PopUpVoices» in diesem Frühjahr war ein grosser Erfolg. Für sein neues Winter-Projekt sucht der Chor nun noch weitere Sängerinnen und – vor allem – Sänger. Unter der Leitung von Zsuzsa Alföldi, einer erfahrenen, motivierenden und temperamentvollen Dirigentin, werden Stücke aus den Sparten Pop, Gospel, Evergreens, Jazz und Ethno einstudiert. Geprobt wird ab dem 23. Oktober jeweils am Mittwoch von 19.30 bis 21.30 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus in Erlenbach. Das Konzert findet am Sonntag, 23. März 2025, in der reformierten Kirche in Erlenbach statt.

Interessierte und motivierte Sängerinnen und Sänger melden sich gerne bis spätestens Ende September unter: popupchor@gmx.ch oder auf der Website unter: popupvoices.ch. Ein regelmässiger Probenbesuch und Chorerfahrung sind erwünscht. Die Organisatorinnen Susan Geiser und Therese Graf freuen sich auf zahlreiche Anmeldungen. (pd.)

Proben ab dem 23. Oktober jeweils am Mittwoch von 19.30 Uhr bis 21.30 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus in Erlenbach. Das Konzert findet am Sonntag, 23. März 2025, in der reformierten Kirche in Erlenbach statt.

Immobilien UND Wohnen



Bauen ist keine Glückssache.



gianesi

Gianesi AG, Bauunternehmung
Wiesenstrasse 42, 8703 Erlenbach
Telefon 044 914 88 77

24 Stunden
Notfallservice
Tel. 044 910 02 12

e queti Verbindig!

Heeb + Enzler AG
Elektro – Telecom
Untere Wiltisgasse 14
8700 Küsnacht
www.heeb-enzler.ch
info@heeb-enzler.ch

Küchen mit Charakter

biplano

biplano küchen gmbh t 044 912 06 06
8700 küsnacht www.biplano.ch

VERWALTUNG VON STOCKWERKEIGENTUM

Das Kompetenzzentrum am Zürichsee für die Verwaltung von Stockwerkeigentümergeinschaften.

Wir freuen uns auf Ihre unverbindliche Kontaktaufnahme.

G_FB IMMOBILIEN AG

Zürichstrasse 145 — 8700 Küsnacht
+41 44 910 32 33 — info@g-fb.ch — g-fb.ch

G_FB IMMOBILIEN



Theo Gerber



Delila Zimmermann-Gerber



WÄLTÝ STOREN

T 044 910 66 00
8700 Küsnacht
www.waelty-storen.ch

Junioren mit vielen torreichen Partien

Ausser den beiden Fanionteam-Spielen der Herren ruhte der Aktivfussball in den letzten Tagen. Das Herren 1 musste sich am Mittwoch in der Meisterschaft gegen Rümlang mit einem Unentschieden begnügen, in einem Spiel, das man hätte gewinnen müssen. Dafür folgte am Samstagabend ein 7:1-Sieg im Cup.

Bei den Junioren D gab es äusserst torreiche Partien. Im 7er-Fussball, der jüngsten Junioren D, setzte das 2. Stärkeklassenteam das Glanzlicht und gewann 10:7 gegen Embrach. Im 9er-Fussball schlug das D-Promotion-Team Uster mit 4:2 Toren, vierter Sieg im vierten Spiel und das 2. Stärkeklassenteam Zollikon gar mit 19:1. Wer soll da noch Buch führen?

Ansonsten resultierten im Junioren-D-Bereich drei Niederlagen. Das C-Promotion-Team wurde in Volketswil mit einer 6:1-Packung bedient und sieht sich nun in der unteren Tabellenhälfte stehen. Dafür schlug das C-b-Team die GC Frauen U16 mit 1:0 Toren. Unterschiedliche Resultate lieferten auch die Juniorinnen C, einem 11:0-Sieg des a-Teams gegen Uster steht eine 0:5-Klatsche gegen Stäfa des b-Teams gegenüber. Schliesslich verbuchte das Junioren-Bc-Team gegen Tabellenachbar Effretikon mit 6:2 seinen ersten Saisonsieg und mit Thierry Stierli einen Doppeltorschützen.

Regionalcup, Runde 2; FC Küsnacht Herren 1 – Glattfelden 1

Küsnacht meldet sich im Cup eindrücklich zurück. Nachdem sich Küsnacht in den ersten zwei Meisterschaftsrunden mit ebenso vielen Unentschieden begnügen musste, gelang nun in der 2. Runde des Regionalcups gegen das gleichklassige Glattfelden mit einem 7:1-Sieg eine eindrückliche Reaktion. Es war nicht so, dass dies gegen einen inferioren Widersacher zustande kam, denn Glattfelden erzielte in der Gruppe 4 nach 3 Runden bereits zwei Siege und warf zudem in der 1. Runde 2.-Ligist Thayngen gleich 9:2 aus dem Cup. Im Heslibach zeigte der FCK aber sogleich, wer Herr auf dem Platz ist. In der 7. Minute gelang Ionel Doswald leistungsgerecht der Führungstreffer. Gut zehn Minuten später jubelte Filip Hren mit einem verschmitzten Lächeln im Mundwinkel, denn er wusste, dass beim 2:0 im Anschluss an einen Eckball nicht er, sondern Glattfeldens Jonas Friedrich zuletzt mit dem Kopf am Ball war. Zu aller Unbill, aus Glattfelder Sicht, musste Verteidiger Blaser in der 20. Minute nach einem hart gepfiffenen Notbremse-Foul vorzeitig unter die Dusche. Küsnacht nutzte die numerische Überlegenheit aus und erzielte noch vor der Pause zwei beinahe identische Tore nach dem Muster Zuckerpass in die Tiefe mit dem nachfolgenden Abschluss – erst durch André Jacob (37.) und dann durch Julien Frei (44.).

Weiter nach der Pause im Vorwärtsgang

Obwohl das Team von Marcio De Araujo auch nach dem Seitenwechsel dominierte, fielen in den ersten gut zwanzig Minuten keine Tore. Dann deckte Tim Kägi, der eben eingewechselt wurde, seine Torjägerqualitäten auf und droste das Spielobjekt zum 5:0 unters Netzdach. Im Gegenzug konnte Sven Sokolovic einen Ball zwar noch abwehren, aber nur direkt in die Füsse von Baumann, der zum Ehrentreffer einschob. In der 83. Minute wurde Gian Welti im Strafraum etwas unsanft von den Beinen geholt, was der Unparteiische mit einem Strafstoß sanktionierte. Tim Kägi schnappte sich den Ball und verwandelte sicher. Den Schlusspunkt setzte Gian Welti drei Minuten später mit dem 7:1, womit Küsnacht in die nächste Runde, welche im Oktober ausgetragen wird, einzieht.

Das nächste Spiel findet bereits am Mittwoch gegen Seefeld 2 statt. (20 Uhr, Heslibach). *Marcel von Allmen*

Aquastar U18 gewinnt gegen Schwimmclub Zug mit 22:6

Ein schöner Erfolg für die Wasserballer von der Goldküste: Die U18er gewinnen gegen den Schwimmclub Zug mit 22:6.

Markus Hofer

Kurz vor Spielbeginn und Saisonstart war die Anspannung bei beiden Teams sprichwörtlich mit Händen zu greifen. Adrenalineladungen wärmten sich die Goldküstler und die Zuger auf und die Trainer gaben letzte Anweisungen. Währenddessen füllte sich das Fohrbach mit ungewöhnlich vielen Zuschauern. Der Gastgeber Aquastar musste Abgänge verzeichnen im Kader nach dem Gewinn der Silbermedaille in der vergangenen Saison. «Ja, das ist korrekt», kommentierte der Co-Trainer Laszlo Balzam. «Menschen entwickeln sich weiter und wir unterstützen das. Alle drei Spieler und deren Familien werden dem Club freundschaftlich verbunden bleiben.»

Guter Wassersport

Der Offizielle Ashkan Hesabian gab um 20.30 Uhr die Partie frei. Die beiden Teams starteten fulminant und kämpften fieberhaft um jeden Ball. Bis hin zur Brillanz wogte das Spiel hin und her und verwöhnte die Zuschauer mit beeindruckend gutem Wasserballsport. Die Torhüter standen in der Anfangsphase gleich mehrfach im Mittelpunkt und zeichneten sich aus mit schier unglaublichen Paraden.

Das 2:2-Unentschieden nach wenigen Minuten veranschaulichte die Dynamik und die Ausgewogenheit der Begegnung. Sowohl die Gäste aus der Innerschweiz wie auch die Gastgeber trugen in rekordverdächtigem Tempo Angriffe vor, ohne jeweils die Verteidigung zu vernachlässigen. Nur langsam legte sich die anfängliche Nervosität, was Platz machte für sichtbar eingübte Spielzüge. Die Gäste aus Zug gönnten sich nach dem Start-Furiosum eine kleine Verschnaufpause. Aquastar nutzte die zusätzlichen Freiräume unverzüglich aus und drückte dem Spiel seinen Stempel auf. Die Passfolgen waren präzise, direkt, schnörkellos und wirkten komplementär. Die U18-Wasserballer gingen in der Folge mit einer komfortablen Führung in die erste Pause und bauten die Führung bis zur Halbzeit auf 12:4 aus. Adam Ferenczy wäre nicht Cheftrainer, wenn er nicht konsequent den Dialog mit der Mannschaft suchen würde. Lob und Verbesserungsvorschläge er-



Hier setzt es das 21:4 von Aquastar gegen Schwimmclub Zug – am Schluss wurde es sogar noch ein Tor mehr für die Goldküstler.

BILDER ZVG

reichten die Spieler in der Pause, aber auch während des Spiels. Auf seinen Coaching-Stil angesprochen, entgegnete er mit einem dicken Lachen im Gesicht: «Ich kann einfach nicht ruhig darsitzen und nur zuschauen. Die Athleten verdienen eine Rückmeldung von mir.» Die Wassersterne verschwendeten keinen Gedanken daran, den Vorsprung

bis zu dem Ende der Begegnung nur zu verwalten. Bereits früh in der gegnerischen Zone wurde interveniert und Druck aufgebaut. Kam doch mal ein Schuss aufs Gehäuse, räumte der in Hochform spielende Torhüter alles weg. Das Publikum verabschiedete um 21.40 die siegreichen Nachwuchstalente von Aquastar mit Standing Ovations. Der

Zähler auf der Anzeigetafel blieb bei 22:6 Toren stehen.

Nächste und letzte Spiele der U18-Wasserballer im Fohrbach: 20. September, 20.30 Uhr gegen Basel; 21. September, 19.30 Uhr gegen Kreuzlingen. Gäste willkommen – keine Strassenkleidung – Hallenzugang nur barfuss und in kurzen Hosen/T-Shirt.

Eröffnung der Sauna am See

Die Küsnachter Strandbadsauna an der Seestrasse 246 hat ab Oktober wieder offen. Laurant Godat wird als neuer Geschäftsführer der Gastgeber sein. Die bisherige Leiterin Mabel Lutz konzentriert sich wieder mehr auf eigene, kreative Projekte und ist noch zu 10 Prozent im Backoffice anzutreffen.

Aus Nachhaltigkeitsgründen wurden die Öffnungszeiten angepasst, wie es in einer Pressemitteilung heisst. Von Montag bis Samstag zwischen 16 und 22 Uhr und sonntags von 10 bis 22 Uhr kann man mit Saunatuch, Bademantel und Schlappen die Anlage nutzen. Der Eintritt wird diese Saison um 2 Franken wegen der hohen Energiekosten angehoben. Das heisst, neu kostet er 37 statt 35 Franken. Zudem ist man auf der Suche nach freiwilligen Helferinnen und Helfern (handwerklich begabt), die beim Aufbau des Betriebs in der ersten und zweiten Oktoberwoche mithelfen. Pro geleistete Arbeitsstunde gibt es einen Gratiseintritt in die Sauna.

Die Eröffnungsparty findet am 17. Oktober von 17 bis 22 Uhr statt. Musik gibt es von DJ Gallo zwischen 17 und 19 Uhr, und der Eintritt in die Sauna kostet an diesem Tag die Hälfte. Zudem gibt es eine Tombola mit attraktiven Preisen. Ab Samstag, 19. Oktober, ist die Sauna dann wieder normal geöffnet. (e.)

TRAUER

«Gute Menschen gleichen Sternen,
sie leuchten noch lange nach ihrem Erlöschen.»

Mit schwerem Herzen müssen wir Abschied nehmen von unserer geliebten Ehefrau, Mutter, Grossmutter und Schwiegermutter, Schwester, Freundin, Gotte und Tante

Hedy Forrer-Sutter

29.06.1939 – 07.09.2024

Wir werden Dich, Deine Lebensfreude und Geselligkeit sowie Deine unternehmenslustige und hilfsbereite Art sehr vermissen! Für uns ist es ein grosser Trost, dass Du zufrieden von uns gehen konntest, mit festem Glauben an ein späteres Wiedersehen.

In stiller Trauer

Werner Forrer, Ehemann
Irène Forrer mit Andreas und Timon Kohler
Esther Forrer mit Roy, Kyra und Yara Kasteel
Karin Forrer mit Markus, David und Zora Hohl
Werner Forrer
Verwandte und Bekannte

Die Beisetzung findet am Freitag, dem 13. September 2024, um 11:00 Uhr im engen Familienkreis auf dem Friedhof Dorf in Küsnacht und der Trauergottesdienst um 11:30 Uhr in der katholischen Kirche St. Georg in Küsnacht statt.

Nach der Abdankung sind alle Familienangehörigen und Freunde der Familie ganz herzlich zum Mittagessen im Seehotel Sonne an der Seestrasse 120 in Küsnacht eingeladen.

Traueradresse: Werner Forrer, Wangen 36, 8127 Forch



AGENDA

DONNERSTAG, 19. SEPTEMBER

Familiencafé u. Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während den Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Vortrag: Um 14.30 Uhr ist im Pfarreizentrum Küsnacht Seniorennachmittag mit Vortrag über die Präsidentschaftswahlen in den USA. Herr Professor Dr. Marco Steenbergen, Dozent für Politikwissenschaft an der Universität Zürich, wird einen Einblick in die amerikanische Politik und das Wahlsystem geben. Anmeldungen im Pfarreisekretariat, 043 266 86 30. 14.30 Uhr, kath. Pfarreizentrum, Kirchstrasse 2, Küsnacht

Sommercafé am Spielplatz am Horn: Bei Regen am Tobelweg 4. 14.30–17 Uhr, Spielplatz am Küsnachter Horn, Küsnacht

Turnen für jedermann: Gesundheits- und Fitnesstraining. Jeden Donnerstag (ausgenommen Schulferien). Garderoben und Duschen stehen zur Verfügung. Unkostenbeitrag pro Lektion nach einer Gratislektion oder Jahresbeitrag beim Leichtathletikclub Küsnacht. Die Leitung haben Christa Schroff, ausgewiesene Fitnesstrainerin und Gymnastiklehrerin, sowie Frowin Huwiler, Trainer für Funktionsgymnastik und Athletik, LC Küsnacht. Auskunft: Christa Schroff, 044 910 80 03, oder Frowin Huwiler, 079 635 88 21. 18.15–19.15 Uhr, Schulanlage Zentrum, Rigistrasse 4, Küsnacht

FREITAG, 20. SEPTEMBER

Familiencafé u. Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während den Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Melinda Nadj Abonji – Lesung und Gespräch: Die Radiojournalistin und Sachbuchautorin Ina Boesch über Melinda Nadj Abonji. Eintritt frei – Kollekte für die Künstlerin. Reservationen via www.kaficarl.ch oder per Mail an info@kaficarl.ch. 19.30 Uhr, Kafi Carl, Bahnhofstrasse 4, Küsnacht

SAMSTAG, 21. SEPTEMBER

Lions Club Küsnacht an der Rad-WM – Gegen Armut in der Schweiz: Anlässlich der Rad-WM verkauft der Lions Club Küsnacht Getränke und Würste vom Grill an einem Stand vor der Liegenschaft Poststrasse 10 (gegenüber dem Hotel Sonne) am 21. und 22. September. Der Erlös geht an den Verein Incontro, Zürich, der Menschen am Rande der Gesellschaft auf Augenhöhe konkrete Hilfe anbietet durch Begleitung, Beratung und individuelle Förderung sowie die Abgabe von Mahlzeiten und Lebensmittelpaketen. Der LC Küsnacht hofft auf viele Besuchende. Ganztags, Immobilienwerkstatt, Poststrasse 10, Küsnacht

Forschen mit Kindern: Experimente mit Luft: Ist Luft einfach durchsichtig und nichts? Wir erforschen das Phänomen auf spielerische Art und Weise. Für neugierige Kinder ab 3 Jahren in Begleitung. Sina Leutenegger, Studentin der Naturwissenschaften. Kosten: Fr. 20.–/Familie (inkl. Material und Znüni). Mit Anmeldung familienzentrum@kuesnacht.ch.



Südwärts Vögel beobachten

Am 5. und 6. Oktober findet der internationale Zugvogelzug statt. Der Küsnachter Natur- und Vogelschutzverein (NVVK) organisiert am Samstag, 5. Oktober, einen Beobachtungsstand beim Wehrmännerdenkmal. Interessierte Personen sind herzlich eingeladen, vorbeizukommen und Vögel auf ihrem Weg in den Süden zu beobachten (im Bild: Stare).
Momentan ist der Vogelzug in vollem Gange und Tausende Vögel nutzen die Schweiz als Durchzugsgebiet. Besonders geeignet für die Beobachtung sind erhöhte Orte, welche eine gute Übersicht bieten und im Idealfall eine Topografie aufweisen, welche die Vögel kanalisieren. Klassische Orte für solche Zugvogelbeobachtungen sind Passhöhen. Vor Ort beim Wehrmännerdenkmal können interessierte Personen viel Spannendes über den Vogelzug erfahren. 2023 wurden so unter anderem 250 Ringeltauben, 355 Buchfinken und 105 Stare gezählt. Für Beobachtungen von grösseren Gruppen von Singvögeln eignen sich die Morgenstunden. Greifvögel, welche auf Thermik angewiesen sind, sind dafür eher am späteren Vormittag unterwegs. (e.) BILD ZVG

Standort unterhalb des Wehrmännerdenkmals, Samstag, 5. Oktober, von 8 bis 13 Uhr

9.30–11.15 Uhr, Spielplatz am Küsnachter Horn, Küsnacht

Ludothek: Hier gibt es Spiele zum Ausleihen für Gross und Klein, für drinnen und draussen. 10–12 Uhr, Chrotteggrotte, Obere Dorfstrasse 27, Küsnacht

SONNTAG, 22. SEPTEMBER

Zürcher Konkrete und die Geheimnisse des Barock: Musik: Ophélie Gaillard und Alberto Gaspardo. Wort: Ludwig Hasler und Alexander Heit. Originale von Max Bill, Verena Loewensberg, Richard Paul Lohse, Camille Graeser. 17.30 Uhr, ref. Kirche Tal, Kirchenrank 1, Herrliberg

Spielzeugräume: Kindheitserinnerungen im Gespräch: Walther Fuchs, Präsident Verein Ortsgeschichte Küsnacht, im Gespräch mit Küsnachterinnen und Küsnachtern über ihre liebsten Spielzeuge. 14–15 Uhr, Ortsgeschichte Küsnacht, Tobelweg 1, Küsnacht

Duo Humoresque – Konzert mit zwei Harfen: Erleben Sie gleich zwei Harfen in diesem wunderschönen Gewölbekeller, der für diese Instrumente wie geschaffen ist. Die Harfenistin Anne-Sophie Vignaud wird zusammen mit ihrer Harfenkollegin Patricia Meier an 94 Saiten musizieren. Ein einmaliges Konzerterlebnis ist garantiert. Eintritt frei, Kollekte.

www.musikschulekuesnacht.ch, 17 Uhr, Gewölbekeller Wangensbach, Alte Landstrasse 136, Küsnacht

MONTAG, 23. SEPTEMBER

«Zäme go laufe»: Rumensee: Rundweg 3 km. Über den Schmärtlenweg zum Friedhof Hinterriet – Walter-Bruppacher-Weg zum Rumensee – dem Chuesenbach entlang zum Rundgang Schübelweiher. Achtung: Wegen Rad-WM Verkehrsbehinderung! Begleitung: Ursula 079 301 04 77. 13.45–15 Uhr, Schübelweiher, Küsnacht

DIENSTAG, 24. SEPTEMBER

Denkmuskel-Work-out: Ein Kurs zur Fitnesserhaltung der grauen Zellen. Leitung: Norman Wunderle lic. phil., Fachpsychologin FSP, Herrliberg, Präsident der Gesellschaft zur Förderung geistiger Fitness GfGF, www.geistigfit.org. Anmeldung und weitere Informationen: Regula Locher, Triangel, Senioren-Kontaktstelle, 043 277 54 00 (Mo, Mi, Fr 9–12 Uhr), triangel@psz.ch, www.triangel-herrliberg.ch. 16–18 Uhr, Senevita Im Rebbel, Schulhausstrasse 44, Herrliberg

Familiencafé u. Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während den Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

MITTWOCH, 25. SEPTEMBER

Familiencafé u. Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während den Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Mütter-/Väterberatung: Offene und kostenlose Beratung zur Entwicklung, Ernährung und Pflege von Säuglingen. (ausser am 3. des Monats). 9.30–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Erlebniswerkstatt: Filzwerkstatt: Gefärbte Schafwolle lädt zum Entdecken und sinnlichen Gestalten ein. Was entstehen da für unterschiedliche Objekte und Geschichten? Für Kinder ab 18 Monaten in Begleitung. Sarah Hunziker, Gestalterin

und Kunstvermittlerin, Kosten Fr. 20.–/Familie (inkl. Material und Zvieri). Mit Anmeldung familienzentrum@kuesnacht.ch. 14.45–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Ludothek: Heute bleibt die Ludothek aufgrund der Rad-WM geschlossen.

Repair-Café Küsnacht: Reparieren statt wegwerfen! Ein Reparaturversuch kostet pauschal Fr. 10.– plus eventuelle externe Aufwände (z. B. Material, Porto), darüber hinaus ist die Arbeit kostenlos. Weitere Informationen: Tel. 076 722 88 84. info.repaircafe8700@gmail.com 16–18 Uhr, Gemeindehaus, Alter Polizeiposten, Obere Dorfstrasse 32, Küsnacht

DONNERSTAG, 26. SEPTEMBER

Familiencafé u. Spielraum: 14.30–17 Uhr, Familienzentrum, Tobelweg 4, Küsnacht

Turnen für jedermann: Gesundheits- und Fitnesstraining. 18.15–19.15 Uhr, Schulanlage Zentrum, Rigistrasse 4, Küsnacht

Werte und Trends: Resilienz: 19 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heselbachstrasse 5, Küsnacht

FREITAG, 27. SEPTEMBER

Familiencafé u. Spielraum: 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Erährungsberatung: Gesunde Ernährung, Streit am Esstisch, Allergien und Übergänge. Offene Sprechstunde für Eltern mit Kindern von 1 bis 18 Jahren. Nicole Heuberger, dipl. ernährungspsych. Beraterin IKP. 9.30–10.30 Uhr, Familienzentrum, Tobelweg 4, Küsnacht

Fröhliche ukrainische Tavolata: Beginn jeweils um 18 Uhr mit einem Apéro, das Essen mit 5 Gängen wird ab 19 Uhr serviert. Es spielen ukrainische Musiker. Bitte reservieren Sie frühzeitig per Mail an: sonnenhof.ua@gmail.com. 18 Uhr, Sonnenhof, Im Gsteig 1, Küsnacht

Les Crêpes Muzettes: Chansons – Muzettes – Swing Manouche – Klezmer – Tangos. Eintritt frei – Kollekte. Reservationen via www.kaficarl.ch oder per Mail an info@kaficarl.ch. 19.30 Uhr, Kafi Carl, Bahnhofstrasse 4, Küsnacht

KIRCHEN

KATHOLISCHES PFARRAMT KÜSNACHT-ERLENBACH

KÜSNACHT, ST. GEORG

Samstag, 21. September
17 Uhr, Eucharistiefeier, Mitwirkung Schola Gregoriana

Sonntag, 22. September
10.30 Uhr, Eucharistiefeier

ERLENBACH: KIRCHENZENTRUM ST. AGNES

Samstag, 21. September
18.30 Uhr, Eucharistiefeier

ITSCHNACH: FRIEDHOFKAPELLE HINDERRIET

Sonntag, 22. September
9 Uhr, Eucharistiefeier

REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE KÜSNACHT

Sonntag, 22. September
10 Uhr, ref. Kirche Küsnacht
Erntedank-Gottesdienst
Pfr. René Weisstanner

Sonntag, 22. September
11.30 Uhr, ref. Kirche Küsnacht
Jugendgottesdienst
Pfr. René Weisstanner

Mittwoch, 25. September
18.06 Uhr, ref. Kirche Küsnacht
6nach6
Pfr. René Weisstanner

Sonntag, 29. September
20 Uhr, ref. Kirche Küsnacht
Gottesdienst
Pfr. Fabian Wildenauer

Dienstag, 1. Oktober
15 Uhr, Alterszentrum Tägerhalden
Heimgottesdienst
Pfr. René Weisstanner

Dienstag, 1. Oktober
18.15 Uhr, Seniorenheim Wangensbach
Heimgottesdienst
Pfr. René Weisstanner

Freitag, 4. Oktober
20 Uhr, ref. Kirche Küsnacht
jazz+more
Pfr. René Weisstanner
Musik: Silvie Klijn und Lea Gasser

Samstag, 5. Oktober
10 Uhr, ref. Kirche Küsnacht
Fiire mit de Chliine
Pfr. Sarah Glättli

Sonntag, 6. Oktober
18 Uhr, ref. Kirche Küsnacht
pop+more
Pfr. Fabian Wildenauer
Musik: Calvin Bridges



Küsnachter

Lokalzeitung für die Gemeinden
Küsnacht, Erlenbach und Herrliberg

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag

Auflage: 9 400 Ex. (Wemf-beglaubigt)

Jahresabonnement: Fr. 94.–

Inserate: Fr. 1.41/mm-Spalte, 4-c

Anzeigen- und Redaktionsschluss:
Freitagmorgen, 10 Uhr

Verantwortliche Redaktorin: Manuela Moser (moa.),
kuesnachter@lokalinfo.ch

Geschäftsleitung

Verlagsleitung: Liliane Muggenburger,
Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch

Redaktionsleitung: Pascal Turin (pat.),
zuerichwest@lokalinfo.ch

Mantelredaktion: Dominique Rais (rad.), Tobias
Hoffmann (toh.), Lorenz von Meiss (lv.m.)

Ständige Mitarbeiter:

Daniel J. Schütz (djs.), Isabella Seemann (bel.),
Céline Geneviève Sallustio (cel.),
Laura Hohler (lh.), Dennis Baumann (db.)

Sport: Hanspeter Rathgeb (hr.)

Anzeigenverwaltung:

Jasmin Papastergios, Tel. 044 913 53 82

Anzeigenverkauf: Simona Demartis,
Tel. 079 306 44 41, simona.demartis@bluewin.ch

Produktion: CH Regionalmedien AG, 5001 Aarau

Abonnementsdienst:
Tel. 044 913 53 33, abo@lokalinfo.ch

Redaktion/Verlag, Vertrieb: Lokalinfo AG,
Buchhausstrasse 11, 8048 Zürich,
Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch
www.derkuesnachter.ch

Druck: Druckzentrum Zürich AG (DZZ),
Bubenbergrasse 1, 8021 Zürich

ANZEIGE

RAIFFEISEN

Raiffeisenbank
rechter Zürichsee

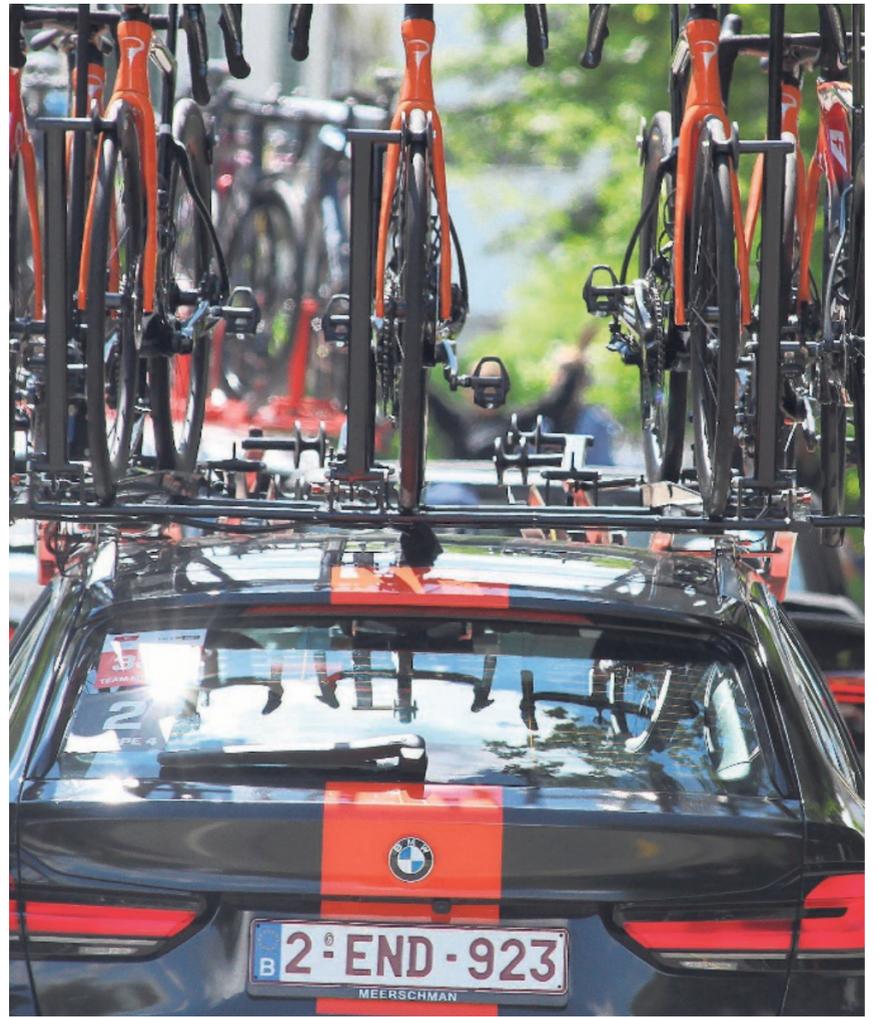
Raiffeisen Workshop für Jugendliche
«Basics in Banking»

Mittwoch, 25.9.2024, 14.00 Uhr
Geschäftsstelle Männedorf

Anmeldung unter: raiffeisen.ch/rechterzuerichsee



Vom 21. bis zum 29. September messen sich die weltbesten Radprofis an der WM in und um Zürich, aber auch auf Küsnachter Gebiet.



Der Grossanlass hat nicht nur Freunde. Viele sehen jetzt schon das Ende der WM herbei. BILDER LORENZ STEINMANN

Das müssen Sie wissen rund um die Rad-Weltmeisterschaften

Bald startet einer der schweizweit grössten Sportevents. Hier gibts die wichtigsten News und Infos für alle Fans und Betroffenen. Plus die offiziellen Infos der Gemeinde Küsnacht über die lokalen Strassensperrungen zwischen dem 21. und dem 29. September und die Gewerbeangebote.

Lorenz Steinmann

Wann findet die Rad-WM statt?

Von Samstag, 21., bis Sonntag, 29. September. Aber Achtung: Für die Auf- und Abbauarbeiten sind zum Beispiel im Zürcher Seefeld ganze Strassenzüge mehrere Tage vorher und nachher ebenfalls gesperrt.

Wo führen die Strecken durch?

Der mehrheitliche Start- und Zielort ist der Sechseläutenplatz in Zürich. Doch die Hauptrennen der Männer und der Frauen starten in Winterthur respektive in Uster. Der Start des Zeitfahrens der Männer ist bei der Offenen Rennbahn in Oerlikon, als Hommage an frühere Zeiten. Der sogenannte City Circuit (Zürich-Witikon-Binz-Zumikon-Küsnacht-Zürich) ist 27 km lang und hat gegen 500 Höhenmeter. Er wird von den Fahrerinnen und Fahrern mehrmals absolviert. Dieser Circuit führt auch durch Küsnacht (siehe Kasten).

Wo sind die besten Plätze für die Fans?

Traditionell sieht man am meisten, wenn die Fahrerinnen und Fahrer nicht zu schnell unterwegs sind, also an den steilsten Stellen. Etwa hinauf zum Züriberg und in Richtung Witikon. Auch oben bei der Forch und in Binz hat es attraktive Orte. Oder dann natürlich am Utoquai, wo die Fahrerinnen und Fahrer kurz vor der Zielinie um den Sieg kämpfen.

Kosten die Fanplätze etwas?

Es kommt drauf an, wo man dabei sein will. Auf dem Sechseläutenplatz, wo die meisten Rennen starten und enden, gibt es VIP-Tickets, die einige hundert Franken kosten. Einfachere Plätze kosten dort um die 50 Franken. Doch sonst sind die Plätze entlang der Strecke meist gratis.

Kann man auch selber mitfahren?

Ja, es gibt spezielle Volksrennen. Diese finden frühmorgens vor den Profirennen statt und führen über einen Teil der Strecke. Aber an die legendäre «Züri-Metzgete» kommen sie nicht heran.

Wann sind die wichtigsten Rennen?

Um politisch korrekt zu bleiben: Was heisst schon wichtig? Wenn unsere Weltmeisterkandidatin Flurina Rigling im Zeitfahren (24. September) oder im Strassenrennen (28. September) mitkämpft? Oder doch die Königsdisziplin, das Profirennen der Männer am Sonntag, 29. September? Ein Leckerbissen zum Zuschauen ist wohl auch das Zeitfahren der Männer am Samstag, 21. September. Stefan Küng hat eben eine Etappe bei der spanischen Vuelta gewonnen. Er gilt als Topfavorit.

Was haben die Schweizerinnen und Schweizer für Chancen?

Zuvorderst steht sicher Flurina Rigling, die in der Paracycling-Kategorie (WC2) Sieganwärterin ist. Dann wie erwähnt der 30-jährige Stefan Küng im Zeitfahren sowie Marc Hirschi im Strassenrennen. Hirschi hat eben Schlagzeilen gemacht als Seriensieger.

Vorne ein Wörtchen mitreden dürften auch Mauro Schmid, der 2024 Schweizer Meister geworden ist, sowie Stefan Bissegger. Schmerzlich vermisst hingegen wird der Stadtzürcher Gino Mäder. Auf den vor einem Jahr tödlich verunglückten Radprofi wäre die WM-Strecke perfekt zugeschnitten gewesen.

Gab es schon viele Weltmeister aus der Schweiz?

Ja, auch wenn das schon länger her ist. Letztmals auf dem Treppchen des Strassenrennens ganz oben stand 1998 Oskar Camenzind. Unvergessen natürlich das Jahr 1951, als in Varese Ferdi Kübler, der Adler aus Adliswil, siegte. Im Zeitfahren war die Schweiz öfter siegreich, Fabian Cancellara siegte viermal, Alex Zülle einmal.

Was ist speziell an dieser WM?

Erstmals überhaupt finden die Weltmeisterschaften für nicht behinderte und für behinderte Sportlerinnen und Sportler zur gleichen Zeit statt. Dies soll die gegenseitige Akzeptanz fördern. Bei Olympia zum Beispiel hat es immer ein «Ge-

schmäckle», wenn die Paraspotterinnen und -sportler später und meist vor leeren Rängen antreten müssen.

Sind nicht einfach alle Fahrer gedopt?

Ein heikles Thema. An der Tour de France wurden im Juli Streckenrekorde im Duzend unterboten. Es wird heute schneller gefahren als zu Zeiten der Oberdoper Lance Armstrong und Marco Pantani. Oft heisst es, heute sei das Material aerodynamischer und die Verpflegung besser. Wers glaubt? Anscheinend wird aktuell mit Kohlenmonoxid als Leistungssteigerer experimentiert. Dieses Gas steht (noch) nicht auf der Liste der verbotenen Substanzen.

Warum ist die Stimmung in der Bevölkerung momentan nicht die beste?

Radcrack und Mehrfachweltmeister Fabian Cancellara hat es kürzlich an einem Velosymposium im Kongresshaus Zürich auf den Punkt gebracht. Es gibt in der Schweiz immer weniger Velorenner, weil die Bewilligungen oft nicht erteilt werden. So ist der Rad-Sport aus unserem Alltag verschwunden.

Auch Hauseckenrennen, sogenannte Kriterien, finden kam noch statt. Kein Wunder, ist die Akzeptanz so tief. Dazu kommt, dass die Kommunikation der kantonalen und städtischen Behörden im sportlichen Teil sehr zurückhaltend war. Euphorie sieht anders aus.

Wer ist für die Rad-WM verantwortlich?

Als der Gegenwind noch nicht so gross war, standen Regierungsrat Mario Fehr (parteilos) und Stadtrat Filippo Leutenegger (FDP) auf der Brücke des WM-Dampfers. Momentan scheint es, als würden sich alle verkriechen. Schlussendlich sind es Stadt- und Regierungsrat, welche die WM unbedingt wollten.

Warum die City als Rennort?

Die Stadt Bern als Schweizer Gegenkandidat plante, die Rennen rund ums Wankdorfstadion zu organisieren. Dort fand

Wichtige lokale Informationen der Gemeinde Küsnacht zur Rad-WM (u. a. Strassensperrungen)

Die Gemeinde Küsnacht teilt mit: Bitte beachten Sie, dass tagesaktuelle Informationen jeweils auf der Website www.kuesnacht.ch ganz oben in Rot aufgeschaltet werden.

Planen Sie für die Reisen während der Renntage mehr Zeit ein, sei es zu Fuss, mit dem Velo, mit dem ÖV oder mit dem

Auto/Motorrad:

Überlegen Sie sich vorgängig, ob Sie das Auto/Motorrad tatsächlich benötigen, und planen Sie die Route entsprechend den Sperrzeiten und gesperrten Strecken. Die Strecken und Sperrzeiten können Sie unter www.kuesnacht.ch/gis einsehen.

ÖV:

In der ZVV-App oder im Online-Fahrplan der ZVV sind die Umleitungen und Einschränkungen im ÖV ebenfalls einsehbar.

Zu Fuss oder mit dem Velo:

Das Queren zu Fuss oder mit dem Velo (gestossen) ist an fast allen Stellen möglich. Achten Sie beim Überqueren der Rennstrecke auf die Rennfahrer/-innen sowie Begleitfahrzeuge.

Ausserhalb der Sperrzeiten können die Rennstrecken normal befahren werden. Auch die öffentlichen Verkehrsmittel verkehren dann nach dem ordentlichen Fahrplan.

Gewerbe: Das Küsnachter Gewerbe ist zu den gewohnten Öffnungszeiten für Sie da!

Abfallentsorgung:

- Di, 24. September: Kehrichtabfuhr. Beginn ab 5.30 Uhr.
- Mi, 25. September: Sperrzeiten und Streckensperrungen lassen keine Grünabfuhr zu. Wir bitten um Verständnis.
- Fr, 27. September: Grüngutabfuhr anstatt Kehrichtabfuhr. Beginn ab 5.30 Uhr.

Public Viewing:

Das Vereinskartell organisiert zwei Public Viewings in unmittelbarer Nähe der Rennstrecke:

- 22. September in der Freizeitanlage Sunnemetz (Ludwig-Snell-Weg 1)
- 28./29. September auf dem Parkplatz Alte Landstrasse

Sperrzeiten in Küsnacht:

- Bereich Seestrasse:
- Sa, 21. Sept. 2024: 12.30–16.45 Uhr
 - So, 22. Sept. 2024: 6.30–18.00 Uhr
 - Mo, 23. Sept. 2024: 7.00–18.00 Uhr
 - Di, 24. Sept. 2024: 7.30–18.00* Uhr
- *Am 24. September befindet sich in Küsnacht auf Höhe der Seestrasse 118 (Lichtsignal Oberwachtstrasse) ein Wendepunkt. Die Seestrasse ist ab diesem Punkt in östlicher Richtung bereits ab 16.00 Uhr wieder befahrbar.
- Bereich «City Circuit» (Tobelmüli, Schmalzgrueb, Allmend, Bergstrasse, Alte Landstrasse):
- Mi, 25. Sept. 2024: 7.00–18.00 Uhr
 - Do, 26. Sept. 2024: 10.00–17.45 Uhr
 - Fr, 27. Sept. 2024: 11.15–17.15 Uhr
 - Sa, 28. Sept. 2024: 7.15–17.15 Uhr
 - So, 29. Sept. 2024: 6.45–17.30 Uhr
- (pd.) ■

erfolgreich auch schon eine Tour-de-France-Etappe statt. Zürich bekam vom Weltradverband den Zuschlag, weil man mit der Innenstadt als Aushängeschild Werbung machte. Mit den nun bekannten Schattenseiten.

Für Rad-Muffel: Was läuft zwischen 21. und 29. September sonst noch?

Im Hallenstadion treten die Jonas Brothers auf, im Letzigrund spielt der FC Zürich gegen Sion. Das Tonhalleorchester unter Paavo Järvi feiert die Saisonöffnung.